

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 127. Freitag, den 3. Juni 1836.

Inland.

Breslau, den 1. Juni. — Vom Wetter begünstigt, ward heut das Schlesische Thierschaufest auf demselben Platze gefeiert, welcher in den vorhergehenden Tagen zum Pferderennen benutzt worden war. Die Anstalten waren auf eine zweckmäßige — ja man darf sagen auf eine anmuthige Weise eingeleitet. Der Schauplatz war mit Netzen umstellt; Laubwerk-Gewinde schmückten die Scene; Musik erhöhte das Leben; die Fernsicht auf die uralte Stadt mit ihrem majestätischen Dome und Kirchen, bildeten den heitern Hintergrund des anziehenden Bildes.

Links von der Tribüne waren Schaafe unter Schirmwänden von Leinwand aufgestellt; quer durch den Schauplatz standen Stiere an einzelnen Pfosten befestigt; rechts ausgeschmückte Räume für Rindvieh; vor der Tribüne die konkurrirenden Pferde. Ließ auch die Zahl der aufgestellten Thiere zu wünschen übrig, so ist nicht in Abrede zu stellen, daß Ausgezeichnetes zur Schau gestellt worden war. Von früh 6 Uhr wogten Beschauer, zumal Landwirthe, auf und nieder, und erfreuten sich dieser Zusammenstellung ländlicher Leistungen. Die Schau-Commission begründete einstweilen ihr Urtheil und nach ihrem Ausspruche wurden gegen 11 Uhr die ausgesetzten Preise, mit herkömmlichen Feierlichkeiten unter folgende Konkurrenten vertheilt:

Schaupreise für Pferde erhielten:

I. Für die beste Zuchtstute einen Ministerial-Haupt-Preis von 100 Rthlr. Herr Lübbert auf Zweibrod. II. Für starke Gebrauchs-, Reit- und Kavallerie-Pferde, Stuten: 1sten Preis Baron Zedlitz auf Blumen; 2ten Preis Bauer König aus Domslau; 3ten Preis Insp. Scholz aus Tschienschalunke; 4ten Preis Ober-Amtmann Brunschwitz auf Boguslawitz. III.) Für leichte Reit- und Wagenpferde: 1sten Preis Freigutsbesitzer Majunke aus Guhlau; 2ten Preis Müller Hupka aus Chrzelitz; 3ten Preis Bauer Weigelt aus Leubus; 4ter Preis Bauer Bogdain aus Fröbeln; 5ten Preis Bauer Henke aus Kämpen. IV. Für Fohlen: 1sten Preis Ober-Amtmann Fassong aus Kritschen; 2ten Preis Gutspächter Richter aus Klein-Jeseritz; 3ten Preis Inspektor Scholz aus Tschienschalunke.

Schaupreise für Rindvieh erhielten:

I. Für Stiere: 1sten Preis Graf Stosch auf Manze; 2ten Preis Landes-Aeltester v. Keltsch auf Skarsine. II. Für starke Kühe und Zugochsen: 1sten Preis Ober-Amtmann Fassong aus Kritschen; 2ten Preis Kammerrath Plathner für das Dominium Heinrichau; 3ten Preis Baron v. Tschammer auf Dromsdorf. III. Für vorzügliche Milchkühe: 1sten Preis Herr Milde zu Breslau; 2ten Preis Herr Lübbert auf Zweibrod; 3ten Preis Graf Pfeil auf Johnsdorf. IV. Für Thiere kleiner Grundbesitzer aus dem Bauernstande: 1sten Preis die Kretschmer Lerche zu Wiese; 2ten Preis Brauer Hoffmann zu Ottolangendorf; 3ten Preis Brauer Dresner zu Dobrischau; 4ten Preis Brauer Dresner zu Schützendorf. V. Für die schönsten Kalbinnen und Stierkälber: 1sten Preis Herr Milde zu Breslau; 2ten Preis Ober-Amtmann Fassong zu Kritschen; 3ten Preis Brauer Schmiale zu Trebnitz.

Einen Schaupreis für Zuchtschweine erhielt: Herr Hauptmann v. Hirsch auf Petersdorf.

Schaupreise für Mastthiere erhielten:

I. Für die schwersten Mastochsen: 1sten Preis Fleischer Hochmuth zu Breslau; 2ten Preis Lieutenant Walter zu Kroitsch; 3ten Preis Dominium Rogau (Sr. Excellenz dem Königl. Wirkl. Geh. Rathe Herrn Rother gehörig); 4ten Preis Baron v. Tschammer auf Dromsdorf. II. Für die schwersten Mastschweine: 1sten Preis Branntweinbrenner Anwand zu Breslau; 2ten Preis Branntweinbrenner Bober zu Breslau; 3ten Preis Bäcker Kober zu Jultusburg. III. Für die schwersten Mast- und Saugkälber: 1sten Preis Fleischer Künzel aus Breslau; 2ten Preis Herr Milde

zu Breslau; 3ten Preis Fleischer Weigelt zu Breslau; 4ten Preis Dominium Rogau bei Parchwitz. IV. Für die schwersten Hammel: 1sten Preis Fleischer Hochmuth zu Breslau; 2ten Preis Dominium Heinrichau; 3ten Preis Fleischer Künzel zu Breslau; 4ten Preis Fleischer Kutta zu Breslau.

Weitpreise erhielten:

I. Für Rind- und Schwarzvieh: 1sten Preis Lieut. Walter aus Kroitsch; 2ten Preis Brauer Hoffmann aus Ottolangendorf; 3ter Preis Graf Pfeil auf Johnsdorf; 4ter Preis Dominium Heinrichau. II. Für Schaupferde des Rustikalstandes: 1sten Preis Freigutsbesitzer Henke sen zu Schlobitz; 2ten Preis Scholz Klinke aus Ober-Pomsdorf; 3ten Preis Müller Buchwald aus Distelwitz; 4ten Preis Bauer Kaschel aus Libenau.

Schaafe wurden nach fast einstimmig ausgesprochenen Wunsche der Betheiligten, nicht prämirt, sondern Prüfung und Würdigung lediglich dem Publikum anheimgestellt. Daß öffentliche Schaustellungen dieses wichtigsten Zweiges ländlicher Industrie, so belehrend als ansprechend, bedarf keiner weiteren Erörterung. Außer den in der Festordnung genannten hatten auch noch Herr Graf Henckel auf Grambschütz und Graf Rödern auf Glumbowitz Böcke und Muttern zur Schau gestellt. Die gleichzeitig mit dem Feste auf der hiesigen Börse stattfindende Schaulegung auserlesener Vließe, ist sowohl für Züchter als Fabrikanten von unbezweifelten Interesse. — Allgemeine Aufmerksamkeit zogen vier wildgewordene Schaafe auf sich, welche seit 3 Jahren in dem Domatschiner Thiergarten ohne Obdach, ohne Hirten gelebt, die jüngeren darin geboren, nur mit Mühe eingefangen, und einen scheuen-wilden Charakter zur Schau trugen. Um halb 12 Uhr erfolgte der festliche Vorüberzug, mit Vortragen der vertheilten Fahnen unter Jubel und Jauchzen der zuschauenden Menge. Alles trug den Anstrich des Freudigen, Gemüthlichen, Befriedigten; warmer und frohsinniger Antheil drückten sich von allen Seiten aus; so daß das Fest den wohlthuendsten Eindruck bei jedem Theilnehmer zurückgelassen hat. Auf dem Platze selbst wurden drei angekaufte Schaupferde unter die Vereinsmitglieder verloost und übernahmen es Ihro Hoheit die Frau Fürstin von Hohenlohe und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin zu Carolath die Glücksloose ziehen zu wollen. Dieselben fielen auf folgende Nummern:

No. 2538, dem Herrn Emil Heller zu Halbendorf, Fuchshengst, vom Dominium Rogau gekauft;

No. 1896, dem Kaufmann Wenzel zu Breslau, brauner Wallach, vom Herrn Direktor v. Gaffron auf Kunern erkauft;

No. 2289, dem Herrn Hermann Menzel zu Parchwitz, brauner Wallach, vom Freigutsbesitzer Majunke aus Guhlau erkauft;

No. 1361, dem Major von Kamecke zu Liegnitz 125 Rthlr., da das angekaufte Pferd des Bauer Heider aus Liebenau für den bedungenen Preis nicht abgeliefert wurde.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Vereinigung der Thierschau mit dem Pferderennen wesentlich dazu beiträgt, daß das Vereinsfest sich sichtlich zu einem volksthümlichen Feste herausbildet. Indeß wollen wir hierbei den lebendigen Wunsch nicht unterdrücken, daß sich künftig die vaterländische Gesinnung Schlesischer Landwirthe durch noch mehrseitigere Beiträge, durch noch reichere Konkurrenz bethätigen möchte. Der Stoff zum Vielseitigen, zum Ungemeinsten, ist vorhanden; es handelt sich lediglich um patriotische Bereitwilligkeit, zur Förderung des Gemeinwohls sein Schärflein allgemeiner steuern zu wollen.

Berlin, vom 31. Mai. — Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin und Ihre Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen-Kassel sind von Meiningen hier eingetroffen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Des Königs Majestät haben geruht, den Syndicus der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft, von Görtz, zum Justiz-Rath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte Dr. Lehweß zu Berlin das Prädikat eines Hofraths huldreichst beizulegen und das darüber sprechende Patent zu vollziehen geruht.

Se. Durchlaucht der Fürst Franz zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist von Anspach, der Fürst Alexander Baratinsky von Hamburg, der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg von Breslau, der Fürst Elim Mestschersky von Frankfurt a. M., und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Bresson, von Dresden hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, v. Strantz, ist nach Königsberg in Pr., der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron v. Antonini nach Hamburg, und der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath, Kämmerer und Hof-Kanzler, Graf v. Inzaghy, nach Leipzig von hier abgereist.

Auf der Golzheimer Haide bei Düsseldorf wurden am 25sten und 26sten d. M. zum erstenmale Pferderennen abgehalten. An dem ersten Rennen am 25sten Mai, um einen silbernen Pokal und einen Ehrensäbel, nahmen ausschließlich Offiziere der 14ten Kavallerie-Brigade mit Pferden Theil, welche vor der Front geritten worden. Die Länge der Bahn betrug eine Englische Meile. Sieger blieb der „Trajan" des Rittmeisters, Prinzen Croy, der das Ziel in 2 Minuten 12 Sekunden erreichte. Das zweite Rennen war für Pferde, die in den Provinzen Rheinland und Westphalen ge-

zogen worden. Die Länge der Bahn betrug hier nur ¾ Englische Meilen. Die Preise bestanden in zwei silbernen Bechern, wovon den einen ein Pferd des Ackerers, Wilhelm Halfmann zu Bluyn im Kreise Geldern, und den zweiten ein Pferd des Grafen v. Goldstein zu Breiell bei Aachen erhielt. Jenes siegte in 1 Minute 47½ Sekunden, dieses in 1 Min. 26¾ Sek. Zu dem dritten Rennen, um einen Preis von hundert Friedrichsd'or mit einem Einsatz von 3 Frd'or (Pferde aller Racen und Länder, Länge der Bahn 2 Englische Meilen, doppelter Sieg), waren 6 Pferde angemeldet worden. Da im zweiten Laufe ein anderes Pferd als im ersten siegte, so mußte ein dritter Lauf veranstaltet werden, in welchem der „Griselder" des Barons van Heeckeren von Enghuizen den Preis errang. Der Lauf dauerte 4 Min. 2 Sek. Am 26. Mai wurden noch 6 Rennen abgehalten. Im ersten, mit einem Einsatz von 50 Frd'or, siegte der „Herold" Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich; im zweiten, mit einem Einsatz von 25 Frd'or, ein dem Verein zu Verviers gehöriges Pferd, „Simettry;" im dritten, mit einem Einsatz von 20 Frd'or, die „Flora" des Freiherrn v. Fürstenberg von Borbeck; im vierten, mit einem Einsatz von 15 Frd'or, der „Imperial" des Lieutenants Barons v. Knobelsdorff; im fünften, gleichfalls mit einem Einsatz von 15 Frd'or, der „Hektor" des Grafen v. Goldstein, und im sechsten, auf der Bahn mit Hindernissen mit einem Einsatz von 40 Frd'or, der „Pascha" des Majors v. Liebermann.

Koblenz, vom 25. Mai. — Für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind bereits hier, wie in Ems, wo Allerhöchstdieselben das Bad gebrauchen werden, die nöthigen Quartiere bestellt worden. Die erlauchte Monarchin wird, dem Vernehmen nach, am 14. Juni hier eintreffen. In dem benachbarten Ems haben sich schon viele Kurgäste eingefunden, und als Se. Durchlaucht der Herzog vor etwa 4 Wochen dort war, haben Höchstdieselben die schleunige Erbauung eines Nothsaals anbefohlen, der den alten einstweilen ersetzen, in seiner inneren Ausschmückung aber ihn bei Weitem übertreffen soll. Die Kosten sind auf 14,000 Gulden veranschlagt worden, und der Saal wird bereits gegen Ende dieses Monats vollendet dastehen. Seine Länge beträgt etwa 120 und seine Breite 80 Fuß.

Posen, vom 31. Mai. — Am 25sten d. M. fand hier in Gegenwart des commandirenden Generals, Herrn v. Grolmann Excellenz, der gesammten Generalität und vieler Offiziere und Einwohner der Stadt ein sehr interessanter Versuch statt, indem man nämlich in dem seiner Vollendung nahen, sogenannten Montalembertschen Thurme auf dem ehemaligen evangelischen Kirchhofe drei schwere 12pfündige Kanonen aufgestellt hatte, um die Haltbarkeit der Geschützbettungen, den Abzug des Rauches ꝛc. zu beobachten. Der Versuch entsprach nicht allein allen Erwartungen, sondern es war zugleich erfreulich, von Neuem die Vortrefflichkeit der neuen Geschütze, mit welchen die hiesige Festung durchgängig ausgerüstet ist, und die Geschicklichkeit der Artilleristen, welche den obigen Versuch ausführten, wahrzunehmen, so wie Viele dadurch auch gleichzeitig Gelegenheit hatten, sich einen Begriff von der furchtbaren Wirkung des Geschützes zu verschaffen. Auf dem circa 800 Schritt entfernten Ziele war eine nur 3½ □Fuß große Scheibe aufgestellt, welche mit dem zweiten Schuß heruntergeschossen wurde; dasselbe wiederholte sich beim fünften und siebenten Schuß, bis am Ende des Versuchs zwei Stück 3 Zoll starke Distancestangen, welche in der Richtung der Schußlinie standen, zerschmettert wurden.

Oesterreich.

Töplitz, vom 26. Mai. (Pr. Staatsz.) — Gestern sind Se. Majestät Karl X., der Herzog von Angoulème und der Herzog von Bordeaux nebst zahlreichem Gefolge zum Gebrauch der Badekur hier angekommen, und es ist gewiß, daß nach Beendigung derselben Se. Majestät Karl X. nicht nach Prag zurückkehren, sondern sich direct nach seinem neuen Aufenthaltsort, dessen nähere Bestimmung jedoch noch von einigen Umständen abhängt, begeben wird. Karl X. hat bei seiner Abreise von Prag der dortigen Schloßkirche eine kostbare Monstranz, 6000 Fr. am Werthe, und die Herzogin von Angoulème, welche nach Karlsbad gereist ist, hat derselben Kirche einen werthvollen Kelch zum Andenken verehrt. — Man spricht davon, daß auch Se. Majestät König Otto von Griechenland später hierher kommen dürfte.

Deutschland.

München, vom 25. Mai. — In Betreff des Empfanges Sr. Maj. des Königs von Griechenland ist heute Mittag folgende magistratische Bekanntmachung erschienen: „Se. Majestät der König von Griechenland werden demnächst die Königl. Staaten betreten, und in Gemäßheit der bisherigen Nachrichten bis den 29sten d. dahier eintreffen. Obwohl Allerhöchstdieselben das Incognito eines Grafen v. Missolounghi angenommen haben, so können sich doch in Gemäßheit hohen Erlasses des Präsidiums der Königl. Regierung des Isarkreises vom $\frac{2}{2}\frac{3}{5}$ d. Se. Majestät unser allergnädigster König das Vergnügen nicht versagen, Allerhöchstihren Königl. Sohn in der Haupt- und Residenzstadt München jedenfalls mit allen, einem gekrönten Haupte zukommenden Ehren-Bezeugungen empfangen zu lassen. Es werden daher die Linientruppen unter Gewehr treten und die Kanonen gelöst werden. Eben deshalb versteht es sich von selbst, daß den Empfangsfeierlichkeiten nichts beigefügt werden könne, was außerhalb des Charakters eines amtlichen Empfangs und der hierfür bestehenden politischen Etikette läge, und daß eben deshalb eine Dekorirung der Häuser, wie sie von vielen Einwohnern Münchens zum Ausdrucke der Mitempfindung der Freude Sr. Maj. des Königs und Ihrer Maj. der Königin über das Wiedersehen Allerhöchstihres Königlichen Sohnes beabsichtet und diese Absicht in einer von dem unterfertigten Magistrate an Se. Königl.

Majestät unterm 22sten d. gerichteten und von Allerhöchstdemselben mit gewohntem Wohlwollen aufgenommenen allerunterthänigsten Eingabe ausgesprochen war, um so weniger eintreten könne, als die ohnehin stattfindende herzliche Begrüßung des ankommenden Königlichen Gastes jedenfalls die Liebe der Bewohner Münchens zu des Königs Majestät und zu der erhabenen Dynastie darlegen wird."

Man versichert bestimmt, daß die Ankunft des Königs Otto am nächsten Sonntag zwischen 4 bis 6 Uhr Nachmittags erfolgen werde.

Der Bau der neuen Bundes-Festung Germersheim, ist in neuester Zeit sehr rasch und bereits so weit vorgerückt, daß der Platz nöthigen Falles zur Vertheidigung bewaffnet werden könnte. Indessen wird dieser Bau nach einem größeren Maßstabe, als der ursprüngliche Plan war, ausgeführt, da sich, dem Vernehmen nach, die Krone Baiern bereit erklärt haben soll, den Mehrbetrag der diesfälligen Kosten, so ferne die von Bundeswegen zu dem Behufe überwiesene Summe, die sich, der Angabe nach, auf 15 Mill. Fr. beläuft, — nicht hinreichen möchte, aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Frankfurt a. M., vom 22. Mai. — Insoferne immer sich erweiternde religiöse Toleranz ein untrügliches Merkmal fortschreitender Civilisation ist, verdient erwähnt zu werden, daß ein kürzlich hier verstorbener christlicher Milionair, Dufay, in seinem Testament auch seine hülfsbedürftigen israelitischen Mitbürger großmüthig bedacht hat.

Dr. G. Friedrich giebt hier mit mehreren ausgezeichneten Theologen Deutschlands den „evangelischen Lichtfreund", Wochenschrift für christliche Erbauung und kirchengeschichtliche Mittheilung, zur Beförderung eines vernunftgemäßen Bibelchristenthums, heraus. Am 16ten d. M. erhielt Friedrich mit der Stadtpost einen Brief, worin ihm unter den gemeinsten Schimpfworten gedroht wird, daß er ermordet werden solle, wenn er nicht augenblicklich die Redaction des Lichtfreundes aufgebe.

Frankreich.

Paris, vom 24. Mai. — Gestern Mittag begaben der König und die Königin sich mit sämmtlichen hier anwesenden Mitgliedern der Königlichen Familie und in Begleitung des Oesterreichischen Botschafters, Grafen von Appony und des Preußischen Gesandten, Freiherrn v. Werther, nach dem Schlosse Raincy, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Die Tafel bestand aus 80 Couverts.

Die Korvette la Recherche, Capitain Tréhouart, ist am 21sten d. M. aus dem Hafen von Cherbourg nach den Küsten von Island und Grönland abgegangen, um neue Nachforschungen über das Schicksal der Brigg la Lilloise anzustellen. Am Bord des Schiffes befindet sich auch eine wissenschaftliche Kommission, bestehend aus folgenden Gelehrten und Künstlern: Professor Gaimard für Zoologie und Medicin; V. Lottin für Physik der Erde und Hydrographie; X. Marmier für Isländische Sprache und Literatur; E. Robert für Botanik, Mineralogie und Geologie; R. Anglés für Meteorologie; Mayer, Maler und Zeichner; L. Bevallet für das Zeichnen und Präpariren naturgeschichtlicher Gegenstände. Der See-Minister schickt bei dieser Gelegenheit auch mehrere Geschenke nach Island und zwar für den Bischof von Island eine sehr schöne bronzene Uhr mit dem Bilde der Kathedrale von Rheims; einen Sattel mit einer Decke von rothem Sammet und goldenen Franzen, einen Mantel von wasserdichtem Zeuge; ein Kaffee-Service von Porzellan; ein sehr elegantes Portefeuille; zwei Kisten mit Champagner und Bordauxwein u. s. w. Andere Geschenke sind für den Gouverneur, den Französischen Konsular-Agenten und den ersten Arzt bestimmt.

Der Assisenhof zu Riom hielt am 18ten d. M. seine letzte Audienz in dem Prozesse des Hrn. v. Vandègre, der beschuldigt war, seinen eigenen Sohn aus einem Hinterhalte erschossen zu haben, um ihn zu verhindern, sich mit einem bürgerlichen Mädchen ehelich zu verbinden. Nach einem sehr gewandten Plaidoyer des Advokaten Bayle zogen die Geschwornen sich zurück und erklärten nach zweistündiger Berathung den Angeklagten für nicht schuldig. Zu diesem Verdikte, das in Riom großes Aufsehen erregt hat, hat ohne Zweifel der Umstand viel beigetragen, daß vier von dem Angeklagten als Zeugen aufgerufene Personen bei ihrer Vernehmung aussagten, die Todtenfrau Bonnet habe ihnen gelegentlich erzählt, daß Marie Bourdu (die verlobte Braut des Erschossenen) in ihrer (der Bonnet) Gegenwart zu ihrer Mutter gesagt habe: „Ach Mutter! was hast Du uns thun lassen!" Die Frau Bonnet bestritt zwar die Wahrheit dieser Aussage; da indessen vier verschiedene Personen dieselbe Aeußerung aus dem Munde der Bonnet gehört zu haben vorgaben, so mußte eine solche übereinstimmende Zeugen-Aussage ohne Zweifel einen großen Eindruck auf die Geschworenen machen. Der Angeklagte gab übrigens, als er freigesprochen wurde, nicht die geringste innere Bewegung kund.

Die Spanischen Fonds sind an der heutigen Börse neuerdings um 1 pCt. zurückgegangen. Man hatte zwar keine neuere Nachrichten aus Madrid als die bereits bekannten vom 17ten, doch glaubte man allgemein, daß die Lage des Ministeriums, den Kammern gegenüber, nothwendig eine Katastrophe herbeiführen müsse.

Paris, vom 25. Mai. — Der Baron de Los-Valles, Hr. Auguet de Saint-Sylvain, der den Bischof von Leon bis Frankfurt a. M. begleitet hatte, befindet sich seit einigen Tagen wieder in Paris.

Nach Toulon ist der Befehl ergangen, ein Schiff in Bereitschaft zu setzen, das dem Kaiser von Marokko eine Note überbringe, worin Frankreich den Kaiser wegen seines dem Abdel-Kader neuerdings geleisteten Beistandes zur Rede stellen will.

Der kürzlich zum Spanischen Finanz-Minister ernannte Hr. Aguirre-Solarte befindet sich in diesem Augenblicke in Paris. Bis zu seiner Ankunft in Madrid

wird Herr Egea interimistisch die Finanzen leiten. Man versichert indessen hier, daß Herr Aguirre-Solarte das ihm übertragene Portefeuille nicht annehmen werde. (Aehnliches schreibt man aus London, wo er vor Jahren ansäßig war und guten Kredit hatte.)

Das **Journal du Commerce** sagt, daß die Spanischen Angelegenheiten gestern früh zu einer Konferenz im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Anlaß gegeben hätte, bei welcher der Spanische Botschafter, der neuernannte Spanische Finanzminister, Hr. Aguirre-Solarte, die General-Lieutenants Roguet und Cafarelli und Herr Mignet zugegen gewesen wären. „Es soll beschlossen worden sein", sagt das gedachte Blatt, „zwei Civil-Commissaire in die Hauptquartiere der beiden Generale zu schicken, die das Observations-Corps an den Pyrenäen befehligen. Man bezeichnet für diese Sendung die Herren David Durand und Lemercier. Wenn die Namen dieser Männer auch nicht in den Jahrbüchern der Juli-Revolution figuriren, so erinnern sie doch an manche Dienstleistungen unter der Restauration, und dieser Umstand, der wohl einigen Einfluß auf die Wahl selbst gehabt haben mag, deutet vielleicht zugleich auf den Geist der Unterhandlungen hin, die mit der Spanischen Regierung eröffnet werden dürften."

** Paris, vom 25. Mai Abends. — Zwei sehr bedeutende Nachrichten sind eben in Umlauf gekommen. Talleyrand soll, kaum in Valencay angekommen, in eine lebensgefährliche Krankheit gefallen sein. In Thiers Abendgesellschaft war schon von seiner schwachen Gesundheit die Rede. Thiers äußerte: Europa und der König werden einen großen Verlust erleiden! In Madrid soll am 18ten eine Annäherung zwischen Isturiz und Mendizabal in Folge des Straßentumultes und der Englischen Vorliebe für Mendizabal stattgefunden haben und Mendizabal dem zu Folge als Finanzminister in das neue Kabinet getreten sein. — Die erste Nachricht wird von vielen Seiten als eine Uebertreibung der Wahrheit geschildert. Der Fürst soll sich eben nur unwohl befinden. Die zweite Nachricht liegt nicht im Reiche der Unmöglichkeit, doch bedarf sie der Bestätigung. Was ihr einige Wahrscheinlichkeit verschafft, ist der Tumult in der Procuradorenkammer und die Sprache der Englischen Journale über den Spanischen Ministerwechsel, endlich die geringe Lust Solartes, das Portefeuille der Finanzen zu übernehmen. Wenn man Zweifel entgegenstellt, stützt man sich darauf, daß in jenen Nachrichten ein förmlicher Tumult und der Mord eines Prokuradors, ferner Mendizabals Wiederernennung zum Conseilspräsidenten als telegraphische Mittheilung gemeldet wird, während doch eine telegraphische Depesche nicht eingegangen ist und der neueste **Moniteur** nichts Aehnliches anzeigt.

Spanien.

Madrid, vom 17. Mai. — Der angekündigte Sturm in der Prokuradoren-Kammer ist am 16ten eingetreten. Caballero's Partei warf den Handschuh hin. Als der Conseils-Präsident und die Minister des Innern und der Marine ihre Sitze auf den Minister-Bänken eingenommen hatten, zeigte Herr Onis der Kammer die Ernennung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten (Isturiz) zum Conseils-Präsidenten an und verlas hierauf einen von 44 Prokuradoren unterzeichneten Protest, worin die Kammer ersucht wird, zu erklären: 1) daß die der Regierung durch das Vertrauens-Votum bewilligten außerordentlichen Vollmachten seit der Eröffnung der gegenwärtigen Cortes erloschen seien; 2) daß, wenn die Cortes vor Bewilligung des Budgets aufgelöst würden, von dem Tage der Auflösung an keine Abgabe von dem Volke erhoben werden dürfe; 3) daß jede ohne Genehmigung der Cortes kontrahirte Anleihe ungültig sei. Die Kammer beschloß, diesen Protest in Erwägung zu ziehen und die Diskussion sogleich zu beginnen. Der Conseils-Präsident gab sein Erstaunen darüber zu erkennen, daß der erste seit Ernennung der neuen Minister in der Kammer gemachte Vorschlag sogleich eine entschieden feindliche Tendenz gegen das Ministerium habe. „Wenn der erste Paragraph bloß erklärte, daß die der Regierung durch das Vertrauens-Votum bewilligten Vollmachten von diesem Augenblicke an aufhörten, so wäre dies ganz natürlich gewesen und die Minister würden erklärt haben, daß sie auf das Vertrauens-Votum verzichteten. Da es sich indeß in dem Paragraphen um die so eben abgetretenen Minister handelt, die auf so ehrenvolle Weise ihre Pflicht gethan haben, so müssen die jetzigen Minister sich demselben widersetzen. Insofern er sie selbst betrifft, werden sie ihm beistimmen, aber ohne diese Modifizirung wird die Regierung nach ihrer eigenen Weise dagegen protestiren." (Murren auf den öffentlichen Gallerieen.) Herr Olozaga (Olozaga's wegen ist Mendizabal gefallen, er sollte in die Höhe kommen, Quesada war entgegen und die Königin stimmte Quesada bei) versicherte, daß er gerade, weil die jetzigen Minister das Vertrauen der Königin besäßen und dasselbe auf eine gewisse Weise zu erlangen gewußt hätten, den Protest unterzeichnet habe. „Die gegenwärtigen Minister", fuhr er fort, „gehören zu der Minorität der Kammer und zwar zu einer Minorität, die nicht populair ist. Diese Minorität kann auf gesetzliche Weise zur Macht gelangen, wenn die Majorität in Mißkredit gekommen ist, aber dies ist nicht der Fall mit der Majorität dieser Kammer. Der Conseils-Präsident muß die Beschlüsse der Kammer zu sehr achten, um sich einbilden zu können, daß seine Meinung die Stärke der Argumente zu Gunsten des von 44 Prokuradoren unterzeichneten Protestes vermindern könne. Herr Isturiz befindet sich im Irthum, wenn er glaubt, daß die feindliche Flagge aufgesteckt worden ist. Warum will er sich zum Vertheidiger des vorigen Ministeriums aufwerfen? Er droht der Kammer mit einem Protest nach seiner Weise;

hat er denn ein Recht, gegen einen solchen Beschluß dieser Kammer zu protestiren? Das Königliche Statut, so mangelhaft es auch ist, giebt doch wenigstens dem Volke das Recht, die nicht von den Cortes genehmigten Abgaben zu verweigern, und wir müssen um so mehr auf die constitutionellen Garantieen des Landes bestehen, als das Ministerium eine ungeheure Gewalt besitzt; es ist daher von Wichtigkeit, daß die Nation nur demjenigen Ministerium, welches ihr Vertrauen so wie das ihrer Repräsentanten besitzt, Abgaben entrichte. (Lauter Beifall von den Gallerieen.) Eine solche Erklärung ist keine feindselige Handlung, und die Minister können sich nicht dadurch gekränkt fühlen, wenn sie nicht etwa die Absicht haben, die Cortes aufzulösen. Vielleicht haben sie nicht diese Absicht. Ich will es glauben; aber da sie in der Minorität sind, so glauben sie vielleicht, durch neue Wahlen die Majorität zu erlangen. Die Feinde der Freiheit sind zahlreich und geschickt; es sind diejenigen, welche früher für die Freiheit kämpften. Ich kenne und bewundere das frühere Benehmen der gegenwärtigen Minister, und sie erregen durchaus keine Besorgnisse in mir, aber ich befürchte, daß sie, indem sie die Freiheit befestigen wollen, sich solcher Mittel bedienen, die ihren Zweck verfehlen. Der Conseils-Präsident spricht von einer Protestation; aber warum spricht er sich nicht deutlicher hierüber aus, denn in Betreff der Abgaben gestatte ich keine Willkür der Regierung. Vielleicht hat der Minister auf das Recht der Regierung, die Cortes aufzulösen, hindeuten wollen. Aus diesem Grunde eben habe ich den Protest unterzeichnet. Die Cortes können allerdings aufgelöst werden, daher mögen sie auch ihre Pflicht thun, so lange sie versammelt sind. Der Hr. Conseils-Präsident sagt nichts über den dritten Parapraphen. Ich ersuche ihn, mir zu sagen, ob dies aus Zerstreuung geschehen ist, oder ob es mir gestattet ist, sein Stillschweigen zu deuten?" Der Conseils-Präsident: „Sie können mein Stillschweigen nach Belieben auslegen." Hr. Olozaga: „Diese Antwort vermehrt noch meine Besorgnisse, und ich glaube jetzt, daß man nicht nur die Absicht hat, neue, das Land ruinirende Anleihen zu machen, sondern auch die Cortes aufzulösen." Schließlich fragte der Redner, ob der noch unbesetzte Posten im Ministerium Jemand angeboten worden sei, der ihn abgelehnt habe, oder ob das Portefeuille noch Niemand angetragen worden. Er wünschte auch zu wissen, weshalb die übrigen Ernennungen der Kammer noch nicht mitgetheilt worden seien. Hierauf nahm der Conseils-Präsident das Wort und äußerte sich folgendermaßen: „Es handelt sich darum, zu wissen, ob das Vertrauens-Votum zurückgenommen werden soll, oder ob man das, was das Ministerium gethan hat, anzugreifen beabsichtigt. Will man nicht gestatten, daß die Minister über die Summen disponiren, die in ihrem Besitz sind? (Mehrere Stimmen: „Nein! nein!") In diesem Falle nimmt das Ministerium den ersten Paragraphen an. Ich habe nicht die Absicht, das Recht der Kammer, das Budget zu bewilligen oder zu verwerfen, in Frage zu stellen, ich wäre der verworfenste Mensch, wenn ich in der Stellung, die ich heute einnehme, die Rechte der Kammer zu beschränken beabsichtigte. Ich habe nichts über die beiden anderen Paragraphen des Protestes gesagt, und der vorige Redner, welcher die Absichten des Ministeriums gut heißt, aber an der Fähigkeit desselben zweifelt, befürchtet, es möchte sich mit den Feinden der Freiheit verbinden. Das Ministerium kennt keine andere Verbindung als das Gesetz, und dies wird den Prärogativen der Krone Achtung verschaffrn, ohne jemals die Rechte der Nation anzugreifen. Auf die an mich gerichteten Fragen antworte ich nicht, weil kein Mitglied dieser Kammer das Recht hat, sie mir vorzulegen. Ob die noch nicht hier anwesenden Minister die ihnen angebotenen Portefeuilles annehmen werden, weiß ich nicht. Von einem derselben ist es sehr wahrscheinlich; übrigens glaube ich, daß der Patriotismus derselben eine hinreichende Bürgschaft dafür ist, daß sie bereit sind, Alles zu thun, was das Beste des Landes von ihnen fordert." Herr Olozaga erwiederte hierauf, er habe nur sagen wollen, daß es viele Feinde der Freiheit gäbe, die das Ministerium hintergehen könnten. Uebrigens, sagte er, würden er und seine Freunde stets die Freiheit bis aufs Aeußerste vertheidigen. Als sich nunmehr der Marine-Minister (Galiano) erhob, um das Wort zu nehmen, fragte Herr Pizarro, ob die Ernennungs-Dekrete der neuen Minister der Kammer schon mitgetheilt worden seien, indem diese Formalität unerläßlich sei, sobald die Minister das Wort nehmen wollten. Der Conseils-Präsident erwiederte, er wisse nicht, ob es geschehen, obgleich er den Befehl dazu gegeben habe. Es erhoben sich hierauf mehrere Mitglieder und sprachen zu gleicher Zeit. Der Präsident der Kammer rief dieselben zur Ordnung, und Herr Galiano gab den Versuch auf, die Kammer anzureden. Auf den Antrag des Herrn Pizarro entschied die Kammer, daß der Marine-Minister und der Minister des Innern (Herzog von Rivas) nicht länger auf den Ministerbänken sitzen dürften. Beide Minister verließen daher den Saal, worauf die größte Unordnung in der Kammer entstand. Von den Gallerieen erschallte lauter Beifall, und außerhalb der Kammer hörte man Geschrei zu Gunsten Mendizabal's. Der Präsident suchte vergebens die Ruhe wiederherzustellen. In diesem Augenblicke trat der Graf de las Navas ein und verlangte das Wort, das ihm jedoch von dem Präsidenten verweigert wurde. Dagegen bestieg Hr. Huelvez die Rednerbühne und verlas die Ernennungs-Dekrete der neuen Minister, worauf Herr Galiano und später auch der Herzog von Rivas ihre Plätze auf der Ministerbank wieder einnahmen. Der Graf de las Navas bemerkte, wenn er den Protest nicht unterzeichnet habe, so sei dies nicht geschehen, weil er ihn mißbillige, sondern weil er geglaubt, daß eine direkte Opposition angemessener sei. Als es zur Abstimmung kam, wurde der Protest mit 96 Stimmen gegen 10 angenommen.

Madrid, vom 18. Mai. — Das neue Ministerium hat an alle Behörden des Königreichs ein Circulair er-

lassen, welches das politische System andeutet, das es zu befolgen gedenkt. Folgendes sind die Hauptstellen dieses Dokuments: „Die hochherzige und offene Erklärung, durch welche Ihre Majestät die in den Cortes vereinigte Nation berufen hat, in Gemeinschaft mit dem Thron unsere Grundgesetze zu revidiren, ist ein Akt, für den die gegenwärtigen Minister nicht verantwortlich sind, dessen Verwirklichung aber sie alle ihre Bemühungen widmen werden, wann der wenig entfernte Augenblick gekommen sein wird, eine so sehr gewünschte Revision ins Werk zu setzen. Die Krone wird dann suchen, mit Mitwirkung der beiden Zweige der gesetzgebenden Gewalt auf eine feste und dauernde Weise die Erfüllung der Fundamentalgesetze der Monarchie vermittelst einer besseren Vertheilung und eines richtigeren Gleichgewichtes der öffentlichen Gewalten, der Prärogativen des Thrones und der Rechte der Nation zu sichern, so alle politischen Fragen entscheidend und unserem socialen Gebäude die Grundlage und die Form gebend, welche die gegenwärtigen Umstände fordern. Allein die erste Nothwendigkeit ist die, dem Bürgerkriege ein Ende zu machen; die Minister werden diesem wichtigen Gegenstande insbesondere ihre Aufmerksamkeit zu wenden, und um dies Ziel zu erreichen, werden sie alle Hülfsmittel der Nation anwenden und dem Vertrage der Quadrupelallianz die möglich größte Ausdehnung geben. — Es werden jedoch die Minister J. M. anrathen, große Reformen zu unternehmen und auszuführen; allein bei der Erfüllung dieses Geschäftes werden sie nur das Gesetz zur Leiterin nehmen. Es ist dies das alleinige Mittel, zu glücklichen Resultaten zu gelangen und die schon erhaltenen Vortheile zu consolidiren. Deshalb werden die Minister kein Mittel, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, vernachlässigen; jede Verletzung der Gesetze, oder jeder Versuch, ihnen ungehorsam zu sein, soll streng geahndet werden. Da die Freiheit nur die gesetzliche Ordnung ist und die Gewaltthätigkeiten das Fortschreiten hemmen, anstatt es zu begünstigen, so erfordert das allgemeine Interesse, daß die Excesse und die Unordnungen unterdrückt werden, und es ist dies eine Pflicht, welche die Minister Ihrer Majestät gewissenhaft zu erfüllen entschlossen sind. Sie werden nicht die geringste Ungesetzlichkeit dulden.“

Das vorgestrige **Eco del Commercio** meldet, daß aus London ein Courier mit der Nachricht eingetroffen sei, daß 30 Mill. Realen zur Verfügung der Spanischen Regierung gestellt worden wären, um die dringendsten Bedürfnisse des Schatzes zu bestreiten. Der **Liberal** sagt, dieser Courier wäre aus Paris gekommen. Weder das eine, noch das andere scheint gegründet. Im Anfange der gestrigen Sitzung fragte ein Procurador den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ob er die dem Herrn Mendizabal angebotenen 30 Mill. erhalten habe. Hr. Isturiz erwiderte, er habe die fragliche Summe nicht empfangen.

Portugal.

Lissabon, vom 16. Mai. — Heute, als am Jahrestage des entscheidenden Sieges des Herzogs von Terceira bei Aceicera im Jahre 1834, brachten die Offiziere, den Prinzen Ferdinand an der Spitze, und alle sonst ausgezeichnete Personen dem Herzoge ihre Glückwünsche dar.

Der Prinz Ferdinand hat, in Folge seiner Ernennung zum General-Feldmarschall, nachstehende Proklamation an die Armee erlassen: „Ihre Majestät die Königin haben geruht, mich zum General-Feldmarschall zu ernennen, mir in dieser Eigenschaft das Kommando der Armee zu übertragen, und mir zugleich befohlen, dieses Amt sogleich zu übernehmen. Es ist daher meine Pflicht, allen Generalen, Offizieren und Soldaten der Armee die lebhafteste Genugthuung darüber zu erkennen zu geben, daß ich mich an der Spitze der Portugiesischen Armee befinde, dieser tapferen und loyalen Armee, die durch ihre Treue, durch ihre glänzenden Beweise von Tapferkeit und Patriotismus und durch die außerordentlichen Opfer, welche sie für die Wiederherstellung des legitimen Thrones der Königin und der constitutionellen Charte der Monarchie gebracht, nicht nur den Segen des Vaterlandes, sondern auch die Bewunderung des ganzen Europa's sich erworben. Da ich entschlossen bin, so viel in meinen Kräften steht, dazu beizutragen, daß die Portugiesische Nation, der ich jetzt angehöre, den höchsten Grad der Wohlfahrt erreiche, so hoffe ich auch auf die entschiedenste Mitwirkung der Militair-Personen aller Klassen, um den Thron, die Charte und die Unabhängigkeit der Nation aufrecht zu erhalten und die strenge Ausführung der Gesetze, wovon das Glück des Staates wesentlich abhängt, zu unterstützen und zu sichern. Um diese wichtigen Pflichten erfüllen zu können, ist die Subordination, jene Grundlage der Disciplin, so wie der Inbegriff aller bürgerlichen und militairischen Tugenden, unerläßlich. Ich empfehle daher der tapferen Armee, die ich zu kommandiren die Ehre habe, sich auch ferner des Wohlwollens ihrer Mitbürger würdig zu machen und sich den hohen Ruf zu bewahren, den sie sich zu erwerben gewußt hat. Dom Fernando.“

Am Tage nach der Bekanntmachung dieser Proclamation enthielt das **Diario do Governo** folgenden Artikel: „Das gegenwärtige Ministerium ist weit entfernt, die Verantwortlichkeit für diese Ernennung abzulehnen, es glaubt vielmehr verpflichtet zu sein, sie zu unterstützen. Es erkennt die Gesetzlichkeit und Nothwendigkeit derselben in ihrer ganzen Ausdehnung an und hält es für eine Ehre, die Verantwortlichkeit für die Folgen derselben zu übernehmen. Die Wahrheit verlangt jedoch von dem Ministerium, zu erklären, daß diese Handlung nicht die seinige ist.“

England.

London, vom 24. Mai. — Der Prinz von Capua ist nun doch gestern in aller Form mit Miß Penelope

Smith, nach dem Ritus der protestantischen Kirche, in der hiesigen St. Georgen-Kirche getraut worden, nachdem der Neapolitanische Gesandte nochmals, jedoch dieses mal vergebens, Einspruch gethan hatte. Die Ceremonie wurde von dem Dechanten von Carlisle, Pfarrer des Kirchspiels, verrichtet. Am Sonntage war die Gemeinde der St. Georgen-Kirche zum dritten Male gefragt worden, ob Einer gegen diese Heirath etwas einzuwenden habe. Es ließ sich keine Antwort vernehmen. Am Sonntag vorher aber hatte der Neapolitanische Gesandte, Graf Ludolf, in Begleitung seines Sekretairs förmlich Einspruch gegen das Aufgebot gethan. Letzterer näherte sich nämlich der Kanzel und beantwortete jene Frage mit Ja. Es fand darauf, dem Vernehmen nach, in der Sakristei eine Unterredung zwischen dem Grafen u. dem Pfarrer statt, in welcher der erstere erklärte, es sei der Wille des Königs v. Neapel, daß die Heirath nicht stattfinden solle, der Geistliche wollte aber diesen Einwand nicht gelten lassen. Bei der Trauung ereignete sich ein sonderbarer Zufall; der Kammerdiener des Prinzen, dem der Ring übergeben worden war, konnte nicht herein, weil der Kirchendiener die Thür verschlossen hatte, und der Prinz mußte sich daher von einem der Umstehenden einen Ring borgen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier empfing das junge Paar die Glückwünsche vieler anwesender Freunde und kehrte dann nach Mivarts Hotel zurück, wo ein Dejeuner stattfand. Unter denen, die den Neuvermählten Gratulations-Visiten machten, befanden sich der Marquis von Anglesea, die Lords Dunsany und Dunboyne, Oberst Cadogan, Graf von Aceto, der Spanische Geschäftsträger und Viscount Combermere.

Der Lord-Lieutenant von Irland, Graf v. Mulgrave reist heute wieder nach Dublin zurück.

Die Irländische Polizei-Bill hat, so wie sie vom Oberhause amendirt und nachmals vom Unterhause genehmigt worden, die Königl. Bestätigung erhalten.

In Irland werden sehr eifrige Vorbereitungen zur Erkämpfung einer neuen Munizipal-Verfassung gemacht. In einer am 19ten in Dublin gehaltenen Versammlung von Reformern, wurde ein sogenanntes Petitions-Comité für Reform der Munizipalitäten und für Ordnung der Zehntenfrage installirt, in welches jeder Reformer gegen Einzahlung von 1 Pfund eintreten kann. O'Connells Name wurde unter donnerndem Applaus in die Liste der Comité-Mitgliedern eingetragen. Am Schlusse der Zusammenkunft schilderte Herr Shiel wieder in einer sehr langen Rede den ungeregelten Zustand des Landes und die Nothwendigkeit, daß insbesondere die Zehntenfrage schleunigst geordnet werden müsse und forderte zu kräftigen Anstrengungen zu diesem Zwecke auf. Am 21sten und 23sten sollten auf der Kornbörse zu Dublin große Versammlungen gehalten werden, um Beschlüsse über die einzureichenden Petitionen zu fassen.

Die Erwähnung der Briefe des Professors von Raumer über England von Seiten Lord John Russell's im Unterhause hatte den **Standard** veranlaßt, sich über den genannten Schriftsteller in einer Weise zu äußern, die der **Courier** heute für „ein wahres Meisterstück jenes Blattes in seiner Art" erklärt, welches Blatt, wie er hinzufügt, „allen Englischen Lesern durch seine pöbelhaften Ausfälle aller Art zur Genüge bekannt sei." Nach dieser Einleitung zu seiner Replik auf jenen Artikel des **Standard** fährt der **Courier** fort: „Herr v. Raumer ist, wie unsere meisten Leser wissen, ein Preuße und hat sich durch mehrere Werke ausgezeichnet, die allgemeine Aufmerksamkeit erregt haben. Eines davon, die Geschichte der Hohenstaufen, wurde in der **Quarterli Review** günstig beurtheilt, und ein anderes, die Geschichte Europa's seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts, ist, wenn wir nicht irren, von Lord Francis Egerton ins Englische übersetzt worden. Herr v. Raumer spricht sehr gut Englisch, und nachdem er vor etwa einem Jahre unser Land besucht hatte, gab er bei seiner Rückkehr nach Deutschland ein Werk über England heraus, welches kürzlich von Mistreß Austin ins Englische übersetzt worden und bei Herrn Murray erschienen ist. Dieses Werk ist zwar nicht gerade von großer Tiefe und Originalität, aber wir haben wahrlich keinen Grund, etwas daran auszusetzen, denn der Verfasser lobt, mit wenigen Ausnahmen, Alles und Jedermann. Unsere Staatsmänner, sie mögen Whigs oder Tories sein, sind alle makellos und vortrefflich, unsere Frauen göttlich, unsere Diner's die besten von der Welt und unsere Steuern federleicht. Von unserer Musik wird zwar zugegeben, daß sie nicht die vorzüglichste sei, und der Benthamismus steht bei unserem gefälligen Freunde nicht in sehr hoher Achtung; aber es ist wahrhaftig in dem ganzen Werke nichts enthalten, was bei Jemanden Feindseligkeit gegen den Verfasser erregen könnte. Das viele Lob könnte uns vielleicht zuwider werden, aber unsere Eigenliebe wird nirgends durch Tadel oder Verunglimpfung verletzt. Wie kömmt nun das Organ der Hochkirchen- und Ultra-Tory-Partei dazu, diesen kenntnißreichen und höflichen Fremden, den Gast Sir Robert Peel's und Lord Francis Egerton's, einen Mann, der in ganz Deutschland unser Lob verbreitet hat, auf eine solche Weise zu behandeln? Gewiß wird jeder Leser sich von dieser empörenden und gehässigen Diatribe gegen einen höchst verdienstvollen Ausländer mit Unwillen wegwenden. Es ist in der That nicht sowohl eine Beleidigung für Herrn von Raumer, als für das Englische Publikum, weil es den Anschein hat, als sollte die Meinung dadurch erregt werden, unser Publikum könne eine solche Sprache und eine so gröbliche Verletzung der Gastfreundschaft mit anderen Gefühlen ansehen, als mit denen der vollkommensten Entrüstung und Verachtung."

Erste Beilage

Erste Beilage
zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Freitag, den 3. Juni 1836.

England.

Der Globe meldet: „Berichte aus St. Petersburg vom 14ten d. über Hamburg bringen die Antwort des Grafen Durham auf eine Anfrage des Brittischen Konsuls Herrn Gisborne Namens einiger Kaufleute, ob sie ihre Handels-Geschäfte in der Zuversicht fortsetzen könnten, daß der Friede zwischen beiden Ländern nicht werde gestört werden. Der Graf erwiedert, daß die Unterhandlungen zwischen beiden Ländern bisher auf dem freundschaftlichstem Fuße gepflogen worden und noch gepflogen würden, und daß alle Aussicht dazu vorhanden sei, daß dasselbe auch fernerhin der Fall sein werde. Er erwähnt auch, daß der Kaiser sich mit Worten der größten Zufriedenheit über das Benehmen der Englischen Kaufleute in St. Petersburg ausgesprochen und ihn (Lord Durham) ersucht habe, denselben diese seine gute Meinung von ihnen bekannt zu machen."

Der Courier meldet, der Herzog von Palmella werde stündlich von Portugal hier erwartet, um die Negotiationen hinsichtlich des neuen Handels-Traktats zwischen jenem Lande und Großbritannien zu führen. Einem Gerücht zufolge, dem jedoch sehr wenig Glauben geschenkt wird, hätte die Portugiesische Regierung um ein Englisches Truppen-Corps gebeten, weil sie nicht im Stande wäre, die beiden sie bedrohenden Parteien, die Liberalen und Miguelisten, im Zaum zu halten.

Italien.

Von der Italienischen Grenze, vom 18. Mai. — Es heißt, Se. Maj. der König von Neapel beabsichtige eine Reise ins Ausland, und zwar vorzüglich nach Wien. Die Veranlassung dieser Reise ist unbekannt; Einige glauben, es liegen Vermählungsprojekte im Hintergrunde, Andere meinen, er wolle blos dem Kaiserl. Oesterreichischen Hof einen Besuch machen. In Neapel selbst werden große Truppen-Konzentrirungen veranstaltet; der König hat bekanntlich viel Vorliebe fürs Militair und für militairische Musterungen. Zu Palermo haben unruhige Auftritte statt gefunden, die viele Arretirungen zur Folge hatten, ob sie durch politische Umtriebe hervorgerufen oder zufällig waren, ist noch unbekannt; nur so viel weiß man, daß sie bei Gelegenheit einer großen kirchlichen Feierlichkeit sich ereignet haben. Der Geist in Sicilien ist übrigens nicht der beste; die Verwaltung scheint nicht mit der Vorsicht vorzuschreiten, die man ihr bisher zugetraut hat. Das Volk ist arm und mit drückenden Abgaben und Monopolien belastet, die Uebelgesinnten benutzen dies, um es gegen die Regierung aufzureizen. — In Turin erwartet man, wie es heißt, die Herzoge von Orleans und Nemours, wenigstens sollen schon eventuelle Anstalten zu ihrem Empfange getroffen werden. Die Turiner Regierung steht jetzt mit der Französischen auf einem sehr freundschaftlichen Fuße; sie hat die Ueberzeugung, daß Ludwig Philipp sich um keinen Preis direkt in die Spanischen Wirren mischen will.

Miscellen.

** Paris, vom 22sten Mai. — Die Bourbons hatten ihren Beranger, dessen Lieder sie mehr verwundeten als alle Pfeile der Opposition es thun konnten. Das gegenwärtige Gouvernement sieht einem ähnlichen Gegner in M. Brazier erstehen, wie folgende Strophen eines seiner bei Perrotin erschienenen Chansons bekunden mag:

De lire j'ai la fantaisie,
Babet, va me chercher en bas
La Tribune! „Elle est saisie."
Le Figaro! „Ne parait pas."
Est il bien vrai, mes bons amis,
Qu'on ait détroné Charles X.?

Le fils de mon voisin m'assure
Qu'il va prendre un cabriolet
Afin d'aller à la censure,
Pour faire approuver — un couplet.
Est il bien vrai etc.

Mon neveu, le chef aux finances
Et tres liberal, Dieu merci,
Votait contre les ordonnances,
Pour elles il vote aujourdhui.
Est il bien vrai etc.

(Seitenstück zu der Elster in Ober-Kunzendorf.) In Bezug auf die Notiz vom vorigen Donnerstage, das Ausbrüten von Hühnereiern durch eine Elster betreffend, theilen wir hier ein doppeltes und sehr auffallendes Seitenstück zu jenem Vorfalle aus dem „vollständigen Handbuche der Naturgeschichte der Vögel Europa's mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, von Dr. Gloger, (Breslau, 1834), Theil I. S. 558, mit. Es betrifft dasselbe sogar einen wirklichen Raubvogel, den gemeinen, glattfüßigen oder Mäusebussard oder großen Mäuseaar (Falco buteo Lin.), einen Hauptfeind aller jungen Hühner und ähnlicher Vögel, junger Haasen ꝛc.

„Man kennt aus England zwei Beispiele (zu Willington bei Lichfield und zu Uxbridge), wo gezähmte weibliche Bussarde, an welchen man Lust zum Brüten

bemerkte, indem der eine von ihnen jedesmal Stoffe zu einem Neste zusammenzutragen anfing, jedes Jahr ohne Mühe dazu vermocht wurden, eine Anzahl von Hühnereiern auszubrüten. Die Jungen daraus führten und vertheidigten sie, vermöge ihrer weit größeren Wehrhaftigkeit, stets mit noch mehr Eifer, als dies gewöhnliche Hühner selbst zu thun pflegen. Sie fielen daher, so lange die Hühnchen noch klein waren, alle Hunde und Katzen, welche in ihre Nähe kamen, wüthend an. Doch nahm dies mit dem Heranwachsen der jungen Hühnchen auch bei ihnen ebenso ab, wie bei den Bruthennen selbst. Der eine jener beiden Raubvögel pflegte das ihm vorgeworfene Fleisch in kleine Stücke zu theilen, und es so seinen Stiefkindern mit großer Aufmerksamkeit vorzulegen, schien aber sehr übelgelaunt zu werden, wenn diese kaum ein Paar kleine Brocken davon verschlangen, sondern, ihrer Natur folgend, lieber wieder nach Körnern zu suchen begannen. Uebrigens mußte er die Hühnchen, um sie zu lieben, auch selbst ausgebrütet haben. Als man ihm einst, weil man ihm diese Mühe sparen wollte, bereits ausgebrütete übergab, kehrte auch sein eigentlicher Naturtrieb zurück. Er fiel über dieselben her, tödtete sie und fraß sie auf."

Die Wiener Ztg. schreibt aus Neu-Szivacz Bacser Comitats, in Ungarn, vom 3. Mai: Es war am 1. Mai 1786, wo durch den höchstsel. Kaiser Joseph II. diese schöne Kammeral-Ortschaft mit 135 Familien evangelisch-reformirter Confession aus der Rheingegend, zusammen 475 Seelen, in 135 Häusern angesiedelt wurde. Am 1. Mai d. J. feierte nun die Gemeinde das funfzigjährige Jubiläum ihrer Begründung, von der jetzt nur noch 4 Stamm-Väter und 7 Stamm-Mütter, zusammen 11 Seelen, worunter ein ganzes Ehepaar, am Leben sind. In den 50 Jahren hat sich die Häuserzahl verdoppelt und die Seelenzahl verfünffacht.

In den Preußischen Provinzialblättern vom Mai befindet sich eine Abhandlung über Auerochsen, von J. G. Bujack, worin die Nichtabstammung unseres Rindviehes von denselben nachgewiesen wird. Mit den Auern wurde einst Fürstlicher Luxus getrieben. In Preußen veranstaltete Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg das letzte Jagen auf Auerochsen zu Ehren des Czaars Peters des Großen. In dem auf dem Paradeplatz in Königsberg einst befindlich gewesenen Hetzgarten waren von 1729—1733 sechs Auer, die bei der Anwesenheit des Landesherrn zu Kämpfen benutzt wurden und ihre Ueberlegenheit über Bären, Rosse und große Hunde zeigen mußten. Friedrich II. ließ beim Antritt seiner Regierung den damals hier noch vorhandenen einzigen Auer erschießen, den Erlös dafür den Armen geben und den Platz des Hetzgartens zum Bebauen verschenken.

(Eisenbahnen.) Als einen Beleg für die Vortheile der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen führt ein Belgisches Blatt an, daß Herr Liedts mit der ersten Fahrt um 6½ Uhr Morgens nach Antwerpen abfuhr, dort im Handelsgericht den Vorsitz führte, hierauf wieder abreiste und noch der ganzen Sitzung der Repräsentantenkammer in Brüssel beiwohnte. — Da die im Plane befindliche Eisenbahn von Preston nach Glasgow über Gretna-green geht, so wird es möglich gemacht, von London nach der Eheschmide und wieder zurück nach London in Einem Tage zu reisen; und, was bei einer Entführung von besonderer Wichtigkeit, auf der Eisenbahn ist Einholen unmöglich, so daß jede Verfolgung unnütz wird.

Das Pferderennen- und Thierschaufest in Breslau.

(Fortsetzung.)

Mit den Rennen nahm die vergnügliche Partie des Festes für die Dulcisten ein Ende, für die Utilisten, die die Thierschau vorziehen, erst den Anfang. Das Thema, ob das Rennen oder die Thierschau dem Lande gedeihlicher sei, das Thema ist ein so altes, daß schwerlich ein Compositeur eine Variation darauf machen wird. Und doch hörten wir es am Mittwoche auf dem Wege zur Thierschau in allen möglichen Variationen.

Der abgesteckte Platz war mit Netzen umzogen, welche die Thiere sehen und die Nicht-Actionairs nicht durchbrechen lassen sollten. Sie erfüllten nur den ersten Theil der Bestimmung, nicht ganz den zweiten; diese Netze waren nicht wie jene berühmten, welche die Kleinen fangen und die Großen durchlassen; umgekehrt, die großen Nicht-Actionairs wurden abgehalten und die kleinen krochen lustig unter den Netzen ein und aus. Man hätte müssen die Netze jeden Schritt weit an die Erde anpfählen, wenn man es dem Witze der Jungens hätte unmöglich machen wollen, einzubrechen. Eine bunte Menge trieb sich im Innern des Raumes umher; die Stimmen der Prachtthiere wurden durch ein wohlbesetztes Musik-Chor übertönt oder vielmehr zum Schweigen gebracht. Und sie schwiegen die herrlich gezogenen Thiere, sie wollten durch rohes Geschrei nicht die Ohren der Hörer verletzen, nicht die Harmonie durch Mißtöne unterbrechen. Wahrlich die Viehzucht steht heut zu Tage viel höher als die Menschenzucht! — Unseren offenen oder geschlossenen Zuchthäusern kann man keine sonderliche Veredlung der menschlichen Bevölkerung nachrühmen, die Zahl der Verbrecher ist wenigstens nicht im Abnehmen; aber die thierische Bevölkerung ist fast überall veredelt. Die Schlesischen Schaafe sind nur zum kleinsten Theil ordinair, die Mehrzahl ist hochveredelt. Das Schlesische Rindvieh hebt sich zusehends; geht es so fort,

so kann Schlesien bald sich rühmen: es habe eben solche und vielleicht noch größere Ochsen als Polen. Das Schlesische Schwein ist im Auslande, namentlich Sachsen, wohl bekannt; es hält nicht den Vergleich mit einem Westphälischen aus, aber es hat das stolze Bewußtsein, ein Schwein comme il faut zu sein. Und unsere Rosse? — Bescheidenheit zwingt uns abzubrechen, wir wollen vor den vielen anwesenden Fremden nicht von dem Unsrigen zu viel Rühmens machen; es wäre jedenfalls undelikat! — Wie sie bewundernd auf- und abwandelten die schöngeschmückten Herren und Damen und wie die Sitzen-gebliebnen auf dem Balkone zufrieden niederlächelten auf die producirten vierbeinigen Landesbewohner. — Hier wogte man um die muntern Rosse, die gar lustige Sprünge machten, dort um die Kühe, welche verschämt die Augen niederschlugen, weil sie so gar sehr und genau betrachtet wurden. Die Schaafe hatten nicht gerade einen ganz reinen Pelz an; sie durften sich aber nicht schämen, die Feinheit fiel doch in die Augen. Ganz zuletzt waren Schaustücke von Saustücken, von welchen Eines ein Kapitalstück genannt werden durfte. Die Ochsen hielten sich in der Mitte auf, einige hatten die Hörner mit Bändern umwunden und machten ganz festliche Gesichter. — Nach beendeter Augenweide der Vieh- und Menschenkenner wurde zur Abwägung geschritten, denn die Preise werden den ausgezeichnetsten Thierkörpern nach dem Gewicht zuerkannt. Es war ein erhebender Anblick, den Thieren im Gesicht lesen zu können, welches Gewicht sie in der Gesellschaft haben. Der Ochse wußte genau, er wiege so schwer, wie ein Millionair; es spiegelte sich in seinem Auge das Gefühl, das Rindvieh vom größten Gewicht zu sein. Auch die übrigen Thiere, deren Schwere eine Tugend ist, bekundeten das Bewußtsein einer ganz ansehnlichen Gravität. Wer da Sieger wurde, muß man nicht fragen. Man hat ja leider! diesen Thieren keinen Namen gegeben, woran sie zu erkennen gewesen wären, wie die edlen Renner! — Es liegt eine Ungerechtigkeit darin, das nützlichste Vieh gerade namenlos zu lassen. Ihr, die ihr unsere Waaren oder unsere Personen transportirt, wackere Zugthiere, und ihr, die ihr uns in Stand setzt, die Schüsseln mit Braten zu füllen, edle Mastthiere, endlich ihr, die ihr eure Haare lasset, um uns zu bekleiden, gemüthliche Schaafe! nehmet uns ja diese Zurücksetzung nicht übel. Wer hat denn in der bürgerlichen Gesellschaft den ersten Rang? Der in Schweiß arbeitende Landwirth, oder der betriebsame Handwerker, oder der an seinem Pulte rechnende Kaufmann? Durchaus nicht. — Ihr Preis-Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe und Schweine, gebt immer eurem Herrn, der euch ausstellte, die Ehre; begnügt euch mit dem schönen Bewußtsein, daß der Weise auch das weiß, wem die Ehre eigentlich gebührt. Bebt eure Ruhmliebe vor dem Gedanken eurer Namenlosigkeit zurück, so ruft mit Schiller aus:

Wer den Besten seiner Zeit genug gethan,
Der hat gelebt für alle Zeiten.

(Schluß folgt.)

Berichtigung.

In der gestr. Ztg S. 2066 Sp. 2 Z. 19 l. 12. April f. 2. April.

Berliner Getreide- und Spiritus-Preise vom 30 Mai.

Weizen, schön polnischer 42 bis 44 Rthlr.; geringer polnischer 40 bis 41 Rthlr.; gelber 36 bis 38 Rthlr. der Wispel. — Roggen, schlesischer 25¼ bis 25½ Rthlr. der Wispel à 25 Schfl.; polnischer 24½ bis 25 Rthlr. — Gerste, 20 bis 20½ Rthlr. der Wispel. — Hafer, bei ganzen Ladungen, 17 bis 17¼ Rthlr. — Spiritus ist nicht mehr als der gewöhnliche Bedarf umgegangen, so daß man in dieser Woche die zur Stadt gekommenen Fuhren zu 16 bis 16½ Rthlr., für die 10,800 pCt. nach Tralles, bei 12½ Grad Temperatur, verkauft.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag um 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Trebnitz den 1. Juni 1836.

v. Schultzendorff.

Todes-Anzeige.

Am 29sten d. M. starb nach 7jährigen namenlosen Leiden im 67sten Lebensjahre der Apotheker August Gipser. Ihren auswärtigen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige tief erschüttert

die Hinterbliebenen.

Rybnik den 29. Mai 1836.

Theater-Anzeige.

Freitag den 3ten: „Der böse Geist Lumpacivagabundus.“ Große Zauberposse mit Gesang in 4 Akten.

Sonnabend den 4. Juni

vierte Quartettunterhaltung der Gebrüder Müller

aus Braunschweig.

im Saale des Hôtel de Pologne Abends 7 Uhr.

1) Quartett von Mozart in Es-dur.
2) Quartett von Onslow in B-dur.
3) Quartett von Beethoven in C-moll.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc. übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von 1½ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten zur sicheren Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder, von der grössten bis zur kleinsten Summe à 4½ und 5 Procent jährliche Zinsen und zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Hypotheken, Erbsonderungen und dergl. empfehlen.

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathaus, eine Treppe hoch.)

N. S. Von den resp. Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getreide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren und dergl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Für gute Unterbringung der Waaren wird bestens gesorgt, so wie auch verhältnissmässige Vorschüsse darauf geleistet werden.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe koch.)

An Beiträgen für die Abgebrannten in Marienau und Reichenstein sind ferner bei uns eingegangen und heute an ihren Bestimmungsort abgesandt worden:

a) für Marienau:

25) von E. J. E. hier 1 Rthlr.; 26) von A. Z. hier 1 Rthlr; 27) von Hrn. K. hier 1 Rthlr.; 28) von Herrn Kühn in Trachenberg 15 Sgr.; 29) von Frau Grundmann hierselbst 1 Dutzend Messer; 30) von X. hier 1 Rthlr.; 31) von einem Ungenannten mit dem Motto: helfet dem Unglücklichen, 10 Rthlr.; 32) von Herrn P. in Domslau 1 Packet Sachen in Summa 14 Rthlr. 15 Sgr., 1 Packet Sachen und 1 Dutzend Messer.

b) für Reichenstein:

11) vom Kunsthändler Hrn. Oliviero 1 Packet Sachen und 10 Sgr.; 12) von A. Z. hier 1 Rthlr.; 13) von Hr. K. hier 1 Rthlr.; 14) von H. 5 Sgr.; 15) von F. A. F. 1 Rthlr.; 16) von Kühn in Trachenberg 15 Sgr.; 17) von einem Ungenannten für H. D. E 1 Packet Kleidungsstücke; 18) von E v. S. 2 Rthlr. 15 Sgr.; 19) von X. hierselbst 1 Rthlr.; 20) von O. D. in Mtz. 1 Packet Sachen; 21) von Hrn. P. in Domslau 1 Packet Sachen, in Summa 7 Rthlr. 15 Sgr. nebst 4 Packet Sachen.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidnitzer Straße No. 47.

Bülau, F., die Behörden in Staat und Gemeinde. Beiträge zur Verwaltungspolitik. gr 8 Leipzig. 2 Rtlr.

Belehrungen über Gesetz und gerichtliches Verfahren in den preußischen Staaten, für den Bürger und Landmann. 1stes Bdchn. gr. 8. Siegen. geheftet. 20 Sgr.

Gerle, W. A., Prag und seine Merkwürdigkeiten. 3te verm. Aufl 12. Leipzig. geb. 1 Rthlr.

Kattner, die Rechts-Verhältnisse der Offiziere des preußischen Heeres. 8. Schweidnitz. geh. 20 Sgr.

Schneller, J., hinterlassene Werke. Herausgegeben von E. Münch. 4 Bde. gr. 8. Stuttgart. gebdn. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Eisenbahn-Literatur.

Albert, L. P., Verzeichniß von 141 Eisenbahnen, welche in England, Frankreich, Belgien, Holland, Böhmen, Deutschland und Nordamerika, theils erbaut, theils im Bau begriffen, oder zur Ausführung bestimmt sind. quer Fol. Ulm. geh. 9 Sgr.

Crelle, A. L. Dr., einiges allgemein Verständliche über Eisenbahnen, insbesondere als Privat-Unternehmungen. 4. Berlin. 20 Sgr.

Denkschrift zur Begründung des Projectes der Erbauung einer Eisenbahn zwischen Cöln und Eupen, als deutsche Hälfte der Bahn von Cöln nach Antwerpen. Auszug der speciellen Bearbeitung des Planes von L. Henz. Mit 1 Karte. 4. Elberfeld. geh. 23 Sgr.

Lips, A. Dr., die Nürnberg-Fürther Eisenbahn in ihren nächsten Wirkungen und Resultaten. gr. 8. Nürnberg. geh. 7 Sgr.

Sammlung der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schienenwege in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Verbesserungen, Beobachtungen und Vorschläge. Mit 52 Abbildungen. gr. 8. Nürnberg. geh. 27 Sgr.

Scharrer, J., Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft, oder Verhandlungen der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg. 4. Nürnberg. geheftet. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Viot's, Anlegung und Ausführung von Eisenbahnen. Mit 7 lithograph. Tafeln. 8. Weimar, 1 Rthl. 10 Sgr.

Die Ausstellung der Kunst-Arbeiten, welche zum Besten der Kleinkinder-Schulen von kunstgeübten Händen gefertiget worden und worunter sich auch einige Gemälde befinden, wird nach mehrfach geäußerten Wünschen bis nächsten Sonntag Nachmittag im Examen-Saal des Gymnasiums zu St. Elisabeth fortgesetzt, daher wir ersuchen, die erkauften Nummern nicht früher abholen zu lassen. Zum Schlusse der Ausstellung soll die Verloosung der kostbarern Kunstsachen erfolgen, zu denen sich schwerer Käufer zu finden pflegen. Auch dazu wird eine zahlreiche Theilnahmer sehr willkommen sein.

Der Privat-Verein für die Klein-Kinder-Schulen.

Subhastations-Bekanntmachung.

Die ideelle Hälfte des auf der Garten-Straße sub No. 1. des Hypotheken-Buchs belegenen Grundstücks, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe des ganzen Grundstücks vom Jahre 1835 beträgt nach dem Materialienwerthe 10,173 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 7,895 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 6ten September 1836 Vormittags um 11 Uhr im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufs-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden. Breslau den 5ten Januar 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Weidendamm in der Ohlauer Vorstadt No. 2104 des Hypothekenbuchs neue No. 4 belegene Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe vom Jahre 1835 beträgt nach dem Materialienwerthe 6244 Rthlr. 26 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 5234 Rthlr. 20 Sgr. Der Bietungs-Termin steht am 11. October c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Korb im Parteienzimmer No. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau den 11ten März 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. 1ste Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es sollen die bei dem Pfandleiher Brunschwitz in dem Zeitraum vom 9ten October 1834 bis Ende April 1835 in Versatz gestandenen und seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder gegen gleich baare Zahlung in dem zu diesem Behufe auf den 7ten Juli d. J. vor dem Auctions-Commissarius Herrn Mannig, Weidenstraße No. 25. angesetzten Termine öffentlich versteigert werden, wozu Zahlungsfähige und Kauflustige wir hiermit vorladen. Zugleich werden diejenigen, die bei dem rc. Brunschwitz Pfänder niedergelegt haben, die seit länger als 6 Monaten verfallen sind, aufgefordert, dieselben noch vor dem obgedachten Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche in der Zeit, dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte anzuzeigen; widrigenfalls mit dem Verkaufe vorgeschritten, der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse verabfolgt und niemand mit spätern Einwendungen gehört werden wird.

Breslau den 26sten April 1836.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz. Erste Abtheilung.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Gläubiger des am 26. März 1836 zu Stroppen verstorbenen Kaufmann Abraham David, über dessen Nachlaß der Concurs eröffnet worden, werden zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche auf den 7. Juli 1836 Vormittags 10 Uhr in unser Parteienzimmer vorgeladen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Trebnitz den 22sten April 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Der Kaufmann Mayer Sittenfeld'sche Mobiliar-Nachlaß, bestehend aus vielem Silbergeräthe, Taschen- und Harfen-Uhren, Glas, Porzellan, Kupfer, worunter zwei Branntweinschlangen, Meubels, Betten, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. s. w. soll in termino den 16ten Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Sittenfeld'schen Hause hieselbst gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden veräußert werden.

Grottkau den 14. Mai 1836.

Königliches Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Die in dem Fürstenthum Oels und dessen Oels-Trebnitzer Kreise gelegenen, zur Concurs-Masse der Frau Landesältesten v. Schulse geb. v. Seidlitz gehörigen, landschaftlich auf 55,905 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Güter Wiese und Hochkirch, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino den siebenten September c. Vormittags um 10 Uhr in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden.

Oels den 29sten Januar 1836.

Herzogl. Braunschweig-Oelsches Fürstenthums-Gericht.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Der Kaufmann Johann Klibor und dessen Ehegattin Clara, geb. Stein, haben unterm 22sten v. M. vor ihrer Verheirathung die hier unter Eheleuten statutarisch stattfindende Gütergemeinschaft, so wie jede Gütergemeinschaft überhaupt und jede Gemeinschaft des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Oels den 5. Mai 1836.

Herzoglich Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Johannis-Fürstenthumstag am 15. Juni d. J. eröffnet werden,
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johannis 1836
der 23ste und der 24. Juni d. J.,
3) zu deren Auszahlung
der 25., 27., 28., 29., 30. Juni, 1. und 2. Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt,
4) und wird am 2. Juli d. J. der Kassen-Abschluß erfolgen.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, werden vom 1. Juni d. J. ab in der hiesigen Landschafts-Kanzelei unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz den 5. Mai 1836.

Liegnitz-Wohlauer Landschafts-Direction.
L. v. Tschammer.

Edictal-Citation.

Der, unter Curatel stehende, seit 13 Jahren in unbekannter Abwesenheit befindliche Schuhmacher Lebrecht Christoph Bieking, zu Gänsefurth am 28sten October 1805 geboren, welcher in seinem 17ten Jahre von hier auf Wanderschaft gegangen und so weit Nachricht von ihm vorhanden, zuletzt sich in Breslau aufgehalten, von da aber verschwunden ist, wird auf Antrag seiner Geschwister und muthmaßlichen nächsten Erben hieselbst, edictaliter citirt, spätestens in termino peremtorio den 10ten September d. J. bis Nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube zu erscheinen und sein, bisher durch einen, ihm gerichtlich bestellten Curator verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder aber zu erwarten, daß bei seinem Nichterscheinen er für todt, sein Vermögen aber für vererbt erklärt und seinen bekannten nächsten Erben zur freien Disposition ausgeantwortet werden wird. Zugleich werden auch seine etwanigen weitern unbekannten Erben edictaliter geladen, sich im gedachten Termine auf hiesiger Gerichtsstube einzufinden und sich zu legitimiren; mit dem Verwarnen, daß auf sie und ihre Erbansprüche sonst weiter keine Rücksicht genommen werden wird.

Hecklingen, im Herzogthum Anhalt-Bernburg, den 28sten Mai 1836.

Adelg. von Trotha'sche Amtsgerichte daselbst.
(L. S.) Dr. W. Schlitte.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Feldmark und den Feldbüschen des Königl. Dorfes Hochbauschwitz, auf dem linken Oder-Ufer im Kreise Steinau, $1\frac{1}{2}$ Meile von dieser Stadt und eben so weit von Köben belegen, soll höherer Anordnung zufolge vom 1sten September d. J. auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es wird hierzu ein Licitations-Termin auf den 11ten Juni a. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kretscham zu Hochbauschwitz angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei dieser Verpachtung nur die gewöhnlichen Bedingungen, die im Termin zu erfahren sind, zum Grunde liegen, auch das Jagd-Terrain, wenn es gefordert werden sollte, vor dem Termine angewiesen werden wird; auf Nachgebote nach abgelaufener Termins-Zeit kann nicht Rücksicht genommen werden. Trebnitz den 20sten Mai 1836.

Der Forst-Inspector. Wagner.

Bekanntmachung.

Den 22. Juli 1836 von früh um 9 Uhr an sollen im Königl. Haupt-Gestüt zu Trakehnen wie gewöhnlich die jährlich ausrangirten Landbeschäler und Mutterstuten, so wie auch die überetatsmäßigen edlen mit Hauptbeschälern bedeckten Mutterstuten — unter welchen die Vollblut-Stuten Ethené aus der Idioma, die Ethionoma aus der Arabeske, und die Eudora aus der Zea, befindlich — und einige und 40 distinguirte 4jährige Hengste und Stuten des Reit- und Wagenschlages, von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll Höhe, größtentheils englisirt, die andern als sehr gut tragende Langschweife, sämmtlich angeritten, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Zwölf dieser 4jährigen Rapp-Stuten eignen sich zu Wagenpferden.

Der Königl. Landstallmeister. v. Burgsdorf.

Große Porzellanversteigerung.

Dienstag den 7ten c. und folgende Tage, Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albr. Str. im Deutschen Hause ein Lager von Porzellan und Steinguth, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Tellern, Tassen, Thee- und Kaffee-Kannen u. s. w. versteigern, worauf ich hiedurch aufmerksam mache.

Pfeiffer,
Aukt. Commiss.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Pferde zu verkaufen.

In No. 5 am Tauenzienplatz vor dem Schweidnitzer Thor steht ein fehlerfreier, zum Reiten und Fahren gleich brauchbarer Engländer, goldbraun mit kleiner Schnippe und schwarzen Extremitäten, 5 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, billig zu verkaufen.

Mastschöpse.

70 Stück hat das Dominium Naselwitz bei Jordansmühle zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter Wagen steht zum Verkauf, Sandstraße No. 1 und zu erfragen bei dem Hausshälter.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne halb- und ganzbedeckte Kutsch- und Reisewagen mit eisernen Achsen und Holz-Achsen, nebst einspännige Wagen empfiehlt zu möglichst billigen Preis

Sattlermeister Schmidt, Bischoff-Straße No. 8.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter einspänniger moderner Chaisen-Wagen und ein einspänniger Brettwagen, sollen zu sehr soliden Preisen verkauft werden. Näheres Albrechtsstraße No. 10 im Gewölbe bei Herrn Bretschneider.

Mehrere Sorten neue und gebrauchte Wagen, offene und gedeckte Droschken, auch ein gebrauchter Jagdwagen, stehen zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf, Hummerei Nro. 15.

Ein 7octaviger Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Neumarkt Nro. 1.

Anzeige.

Alle Arten Schrotmühlen stehen bei mir zum Verkauf; auch werden alte angenommen zum scharf machen beim Schlossermeister Bostelmann, Altbüßerstr. No. 39.

4 Ctr. gehechelter Flachs ist zu verkaufen: Zwingergasse No. 7.

Güter-Geschäfts-Anzeige.

Große und kleine Dominal- und Frei-Güter, in Ober- und Niederschlesien weiset zum Ein- und Verkauf, zu den jetzt zeitgemäßten Preisen nach

D. Großmann Oeconom, jetzt Güter-Negotiant in Breslau Schmiedebrücke No. 12.

Runkelrüben-Pflanzen,
von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind zu haben in **Rosenthal** bei
S. Silberstein.

Unterzeichneter hat die Ehre hiermit anzuzeigen: daß er mit 30 Stück sowohl Wagen- als Reitpferden, polnische Race, allhier angekommen, und hat den Stand Fechtschule Carls-Straße No. 27.

Gräffner.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Albrecht Block,
Königl. Amtsrath ꝛc.,
über
den thierischen Dünger,
seine Vermehrung
und
vollkommnere Gewinnung
vermittelst
Einstreuen mit Erde
in die Viehstallungen.
gr. 8. Geheftet 15 Sgr.

Diese so gehaltreiche Schrift giebt das Resultat einer praktischen Erfahrung, den thierischen Dünger auf das Vollkommenste ohne Verlust aufzufangen und zu gewinnen, Aecker und Wiesen damit zu bereichern, den Thieren einen gesunden Aufenthalt in ihren Stallungen zu verschaffen, selbst wenn der Dünger in denselben mehrere Monate verbleibt, so wie dem Mangel an Dünger vorzubeugen, welchen zu Zeiten geringe Stroh-Erndten, besonders an Orten, wo es an andern Einstreu-Mitteln gebricht, unausbleiblich nach sich ziehen.

Unstreitig ein wichtiges Geschenk für die Landwirthschaft.

In Breslau bei Wilh. Gottl. Korn ist zu haben:

Das Wissenswürdigste
aus der
praktischen Haus- und Landwirthschaft,
oder
jährliche Beschäftigungen des rational-praktischen Haus- und Landwirthes.
Herausgegeben vom
Intend. und Cammerrath Brieger.
Preis: 2 Rthl. 10 Sgr. Gebunden 2 Rthl. 15 Sgr.

Der Name des allgemein bekannten und geschätzten Verfassers könnte schon hinreichend seyn, diese in aller Rücksicht nützliche Schrift, worin ein durch Erfahrung geprüftes Urtheil und Fortgang mit dem Zeitalter, in Hinsicht auf die neuen Entdeckungen in der Oekonomie, sich deutlich aussprechen und Ideen in Circulation gebracht werden, die dem geübten sowohl als angehenden Landwirthe neue Ansichten gewähren und ihn sicher leiten, zu empfehlen, wenn es nicht auch ihre Reichhaltigkeit und gedrängte Gründlichkeit thäten, die sich dem rational-praktischen auf jeder Seite darstellen. Ueber keinen wichtigen Gegenstand der praktischen Hauswirthe und Landwirthschaft wird der Leser darin unbefriedigt gelassen, und es verdient diese Schrift das tägliche Handbuch der ausübenden Oekonomen zu seyn. Man enthält sich, ein Mehreres zu ihrer Empfehlung zu sagen, und bemerkt nur noch, daß sie auch durch typographische Vollendung sich empfehlen kann.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist eingetroffen:

Friedländer, Raph., (Antiquar in Berlin), Verzeichniß einer Sammlung werthvoller und zum Theil sehr seltner Bücher. Enth. Incunabeln, Manuscripte, philolog., belletrist., numismat., geograph., jurist., theolog., histor. und andere Werke.

Liebhabern älterer Literatur diene zu geneigter Berücksichtigung: daß alle in Deutschland erscheinende Bücher-Auctions- und andere antiquarische Cataloge jederzeit sogleich nach Erscheinen bei mir zu haben sind, und daß ich fortwährend unter Zusicherung der möglichst schnellsten und billigsten Besorgung, Bestellungen auf die darin angezeigten Werke annehme. Der Besitz eines sehr reichhaltigen ältern Bücherlagers dürfte überdieß die Realisirung aller in das antiquarische Fach einschlagenden Aufträge, zu denen ich mich hiermit bestens empfehle, besonders begünstigen und erleichtern.

Wilh. Gottl. Korn,
in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 47.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter Albrechtsstraße No. 6. sind zu haben:

Putsche, Encyclopädie der Land- und Hauswirthschaft, vollständig in elegantem Halbfrzbd. statt 24 Rthlr. für 12 Rthlr.; Gerike, die Hausmutter in allen ihren Geschäften, 4 Bde. 4te Aufl. Ldp. 6⅔ Rthlr. f. 3 Rthl.; Schmidt, Handbuch der Technologie, 4 Bde. 1820. Ldp. 7 Rthlr. für 3 Rthlr.; Hermbstädt, das Neueste und Wissenswürdigste aus der Naturwissenschaft, den Manufacturen und der Landwirthschaft, 15 Bde. höchst eleg. geb. statt 50 Rthlr. für 6 Rthlr.; Sammlung interessanter Land- und Seereisen, 21 Bde. 4. mit vielen Hunderten von Kupfern und Karten, Ladenpreis 100 Rthlr. für 6 Rthlr.; Krünitz ökonomische Encyclopädie, 117 Bde. größtentheils eleg. geb., Ladenpreis 500 Rthl. f. 30 Rthl.

Verzeichnisse über 50,000 Bände aus allen Wissenschaften zu sehr wohlfeilen Preisen gratis.

Bekanntmachung.

Zufolge gütlicher Uebereinkunft mit Herrn Löbel Bie, scheidet derselbe mit heutigem Tage aus der unterzeichneten Handlung aus, und wird dagegen Joseph Goldschmidt das Geschäft mit Uebernahme aller Activa und Passiva für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma fortsetzen.

Breslau den 1sten Juni 1836.

Joseph Goldschmidt & Comp.

Anzeige.

☞ Um fernern Irrungen vorzubeugen, zeige ich an, daß meine Wohnung noch Ohlauerstraße No. 77 ist.

H. Sydow,
Königl. Regierungs- u. Landschafts-Conducteur.

Anerbieten und Empfehlung einer großen Ofen-Fabrik und Niederlage zur gütigen Beachtung derselben.

Da ich Unterzeichneter in meinem Fabrik-Lokale Kirchstraße No. 5. in hiesiger Neustadt mehrere Ofen eigener Fabrik zur beliebigen Ansicht und Auswahl habe aufstellen lassen, so füge ich noch die ganz ergebenste Bemerkung bei, daß ich auf den Grund freundschaftlichen Geschäftsverbindung mit den so allgemein berühmten Schmelz- oder Porzellan-Ofen-Fabrikanten Herrn T. Ch. Feilner & Comp. in Berlin auch gleichzeitig eine Niederlage solcher Ofen ausschließlich für Breslau mit meinen bedeutenden Selbst-Vorräthen verbunden habe, und das die beiderseitigen Lagerungen, außer den etwa vermeintlichen Kostspieligkeiten, nichts zu wünschen übrig lassen, indem bei fixen Preisen die mäßigsten Provisionen gestellt worden sind, so daß ein jeder titulirte Herr Käufer sich zufrieden gestellt finden wird.

Einer gütigen Beachtung empfehle ich noch die von mir im vorigen Herbst mit vielem Beifall aufgenommenen ganz neue bewährte Art Spaar-Ofen, wovon das Modell zu jeder Tageszeit zur Ansicht bereit steht.

C. W. Schubert,
Inhaber einer Töpfer-Waaren- und Ofen-Fabrik.

Tapeten.

Deutsche und französische Tapeten in großer Auswahl empfiehlt die Tapetenhandlung Ohlauerstraße No. 5. in der Hoffnung.

Ellsasser.

Wein-Anzeige.

So eben erhielt ich wieder einen Transport Würzburger Wein, welchen ich wegen seiner Güte und billigen Preise besonders empfehlen kann, und verkaufe jetzt die Flasche 6, 8, 10 und 15 Sgr., Stein-Weine 20, 25 Sgr. bis 1 Rthlr.

A. Schätzlein aus Würzburg,
wohnhaft Schuhbrücke No. 72.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publico giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 5. Juni meinen wohl eingerichteten Gasthof zum blauen Adler einweihen und dazu Tanzmusik halten werde.

Für gute Speisen und Getränke so wie für freundliche Bedienung wird bestens sorgen

Müller, Gastwirth.

Hünern den 1. Juni 1836.

Zweite Beilage
zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Freitag, den 3. Juni 1836.

Hiermit meinen hochgeehrten Gönnern und Bekannten bei meiner bevorstehenden Abreise ein herzliches Lebewohl zurufend, erlaube ich mir nochmals ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntags den 5ten d. Mts. von hier nach Schweidnitz abreisen und somit den 6ten in dem Gasthofe zum Fürsten Blücher daselbst zu sprechen sein werde. Meine Ankunft in Liegnitz und Gr. Glogau werde ich später durch diese Zeitung bekannt machen, vorläufig zeige ich blos an, daß mein Logis in Liegnitz im Gasthofe zum schwarzen Adler, (**und nicht im Löwen,** wie früher angezeigt) und in Gr. Glogau im Deutschen Hause sein wird.

Die Herren Gebrüder Bauer, Ring No. 2. hierselbst werden die Güte haben, Bestellungen auf meinen Zahnkitt, Zahnpolitur und Zahntinktur fortwährend zu übernehmen.

Breslau, den 2ten Juni 1836.

S. Wolffsohn, Königl. Hofzahnarzt in Berlin.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Stockgasse Nro. 1.

hat frische Sendungen direct von den Quellen empfangen

von diesjähriger Mai-Füllung

als Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kißinger-Brunn und Adelheidsquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalten Sprudel, Salzquelle und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer Brunn, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Beste Oranienburger Soda-Seife erhielten und offeriren vormals

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,

Specerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt No. 13 der Börse vis a vis.

Incarnat-Klee-Saamen

und Knörichsaamen, langrankiger Sorte empfiehlt billigst

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Türkische Waaren

von

Paul Georgiewitz

aus Constantinopel.

Unterzeichneter erlaubt sich nochmals auf sein türkisches Waarenlager aufmerksam zu machen, worunter sich ächt türkische und verschiedene Caschemir-Shawls und türkische Tabacke, geschnitten sowohl als auch in Blättern, wegen Leichtigkeit und Wohlgeruch auszeichnen.

Carl Wysianowski,
Ohlauerstraße im Rautenkranz.

Zum Wollmarkt.

Außer dem Holl. Canaster das Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr. pr. Pfd. kann ich auch mit den beliebtesten Sorten Canaster à 10 bis 30 Sgr. das Pfund aus der Fabrik des Herrn Bernhard Westkirch aus Münster meinen Kunden ergebenst aufwarten.

J. G. Etzler, Schmiedebrücke No. 49.

Kleesaamen-Anzeige.

Rothen und weißen Klee-Saamen, ächte französische Luzerne und Leinsaamen, so wie alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Ein Candidat der Theologie, welcher bereits Hauslehrer gewesen, wünscht auf ähnliche Weise oder durch Ertheilung von Unterricht in Privat-Familien beschäftigt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt

der Kaufmann Ferd. Aug. Held,
Ohlauerstraße No. 83.

Ein Mädchen, das die Landwirthschaft, das Schneidern und Putzmachen gründlich versteht, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist bei Madame Friedrici, am Ringe No. 30 im alten Rathhause eine Stiege hoch zu erfahren.

Ziegelstreicher, so viel, wie benöthigt waren, sind bereits in Oberschlesien engagirt worden, bis auf weitere Ordre werden daher vorläufig keine mehr angenommen.

Lübbert.

Bekanntmachung.

Apotheker, Wirthschafts-Beamte, Hauslehrer, Gouvernanten, Secretaire, Handluugs-Commis, wie überhaupt Haus-Offizianten aller Art und

Lehrlinge für jede Branche

mit guten Empfehlungen versehen, werden stets versorgt und den resp. Herrschaften unentgeldlich nachgewiesen vom

Anfrage- und Address-Bureau
im alten Rathhause (eine Treppe hoch).

Eine Person mittlern Alters sucht zu Johanni ein Unterkommen. Seit mehreren Jahren steht sie in einem anständigen Hause der Wirthschaft mit Eifer und Umsicht vor und wünscht in eben der Art ihr ferneres Fortkommen zu finden; wobei sie sich, wie bisher geschehen, ein ehrendes Verhältniß zur hauptsächlichen Bedingung macht. Zu ihrer Empfehlung dürfte die Bemerkung nicht überflüßig sein, daß sie polnisch und französisch versteht, daß sie sich durch ihre Bildung zum geselligen Umgang, auf den sie Werth legt, vollkommen eignet, und daß sie, das Bestreben nützlich zu sein, nie außer Acht lassen wird. Sollte ein einzelner Herr, der Familie hat, hierauf reflectiren, so dürfte er auf gewissenhafte Sorge und Pflege für dieselbe, rechnen. Nachfragen werden an die Frau Rittmeistern v. Lucke, Mathias-Straße No. 7. unter der Adresse: an Frl. M. v. T. zur Beförderung abzugeben, erbeten.

Ein Mann der viele Jahre in einem Hause zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaft als Haushälter gedient hat, wünscht als solcher wieder ein Unterkommen zu finden. Er hat die befriedigendsten Zeugnisse über sein Wohlverhalten, über seine große Brauchbarkeit und Ehrlichkeit aufzuweisen. Nähere Auskunft wird sehr gern ertheilt von W. N., Taschenstraße No. 24. eine Treppe. hoch.

Montag am 15ten Mai ist im Schottwitzer Walde bei Hundsfeld eine gelbe Windhündin gefunden worden; der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten, beim Gastwirth Fischer in Hundsfeld. Sollte sich der rechtmäßige Eigenthüwer jedoch bis zum 15ten Juni nicht melden, so werde ich selbige anderweitig vergeben.

Zur 1sten Klasse 74ster Lotterie, wo das ganze Loos für jede Klasse 8 Rthlr. 5 Sgr. in Courant beträgt, (Pläne gratis) sind Loose in 1/1, 1/2 und 1/4 zu haben bei

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße, grünen Polaken.

Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme folgende Gewinne, als:

2000 Rthlr. auf No. 13673.
1000 Rthlr. auf No. 5194 44481 64715 und 91977.
500 Rthlr. auf No. 5178 16959 62 17799 26495 und 66577.
200 Rthlr. auf No. 16989 19141 53848 74486 und 99761.

100 Rthlr. auf No. 2895 3459 10533 13672 20596 21697 25198 26453 29256 34095 53768 53874 84 64756 76231 32 88620 43 46 und 100275.

50 Rthlr. auf No. 2882 2946 3454 4544 92 5191 97 200 5846 74 77 96 10514 18 26 11410 19 20 26 41 12467 13654 70 74 79 80 16954 90 95 17727 46 48 87 19101 3 16 18 20561 80 88 93 95 26454 94 28318 22 27 28 30 45 48 74 76 84 96 98 29274 77 32664 74 34093 98 34892 39559 62 64 73 83 93 99 44415 25 26 36 46 52 73 89 45494 96 47494 47511 48501 7 33 48886 87 53724 36 39 53 65 53807 12 37 46 57 59 63 75 81 59905 9 12 27 64707 26 32 38 55 66585 74487 91 96 76245 48 52 59 77 91 82024 88604 5 6 11 26 30 33 35 91940 46 50 52 58 73 96 98 92003 6 10 18 99757 60 100250 51 52 79 80 83 100309 102717 und 29.

40 Rthlr. auf No. 2883 92 900 2942 3451 53 60 4588 90 94 95 5177 83 99 5871 73 83 84 92 10516 20 21 23 35 11408 9 11 27 33 44 47 12438 61 62 95 13661 76 78 81 84 86 90 16955 56 57 65 68 71 97 17000 17704 8 13 20 22 24 31 33 34 55 56 63 74 76 77 82 97 98 19107 9 11 12 13 17 30 20552 54 55 60 65 67 68 71 75 87 21691 93 94 96 98 26481 85 91 28307 13 21 25 37 42 61 82 85 89 29257 61 66 79 80 30120 32654 55 56 59 60 68 34088 91 94 97 39556 68 79 89 91 97 44409 10 12 13 19 20 22 31 39 41 53 54 57 72 75 76 78 79 82 87 90 45488 92 97 500 47507 12 48504 86 88 89 91 93 48801 4 9 83 92 94 53717 18 19 21 32 33 40 41 46 47 50 51 62 80 81 83 88 53801 11 15 22 31 35 38 40 52 55 56 66 78 82 86 95 99 59910 16 18 19 21 25 30 38 45 48 64702 4 13 18 19 25 27 30 31 44 47 50 53 54 64 68 70 66582 84 88 95 74456 89 95 99 76235 38 39 41 43 46 67 68 78 81 87 88 79451 82021 29 38 49 88602 16 31 32 34 40 41 89266 68 69 91942 43 55 59 76 80 81 89 91 92000 1 99751 58 71 73 74 100254 56 57 58 59 60 62 63 67 88 90 95 98 100302 11 19 102701 9 10 13 14 16 27 36 38 41 und 47.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 74ster Lotterie, deren abgeänderter Plan zu haben, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8 zum goldnen Anker benannt.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

2000 Rthlr. auf No. 13673.
1000 Rthlr. auf No. 24779.
200 Rthlr. auf No. 22040 32154.
100 Rthlr. auf No. 23580 24778 29256 64756 78898.
50 Rthlr. auf No. 13674 14802 14904 16585 22036 37 39 23581 28227 33 28374 32166 40602 8 59927 60932 76106 78872 93 94 900.
40 Rthlr. auf No. 10520 13686 13967 14804 14905 15393 19753 21775 23579 82 84 87 24776 28236 29257 32152 53 55 57 58 61 63 68 39276 79 43914 47664 48710 59921 25 30 64704 76287 78882 84 93 97 87891 89472 78 80 91527.

Mit Loosen zur 74sten Lotterie (deren neue vortheilhafte Pläne ich gratis gebe) aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst

Julius Steuer,
Carls- und Schloßstraßen-Ecke No. 13.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rasstalski auf der Nicolaistraße No. 32

Gute Gelegenheit nach Berlin den 5ten und 6ten dies. Mts., Reuschestraße Nro. 26. im fliegenden Roß.

Ein bequemer Reisewagen geht den 5. Juni retour nach Berlin, zu erfragen in den 3 Linden Reuschestraße.

Das Handlungs-Locale,
welches ich bisher zur Spezerei-Handlung benutzte, ist von Johanni c. zu vermiethen und das Nähere bei dem Herrn Hauswirth oder bei mir zu erfahren.

F. A. Hoek,
Ecke der kleinen und großen Groschengasse.

Albrechtsstraße No. 37. ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Bodengelaß, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz, bald oder zu Michaeli zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Meisner, Tuchfabrikant, von Zgiorz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Carmer, von Rützen; Hr. v. Jordan, von Schirokau; Hr. Baron v. Czettritz, von Neuhaus. — Im Rautenkranz: Hr. Runge, Commissair, von Dirnbitz; Hr. Baron v. Plothow, von Kottlewo; Hr. Zoltowski, Gutsbes., von Kosten. — Im weißen Adler: Hr. Zedler, Gutsbesitzer, von Schützendorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Ott, Rentmeister, von Lobris; Hr. Petzold, Apotheker, von Auras; Gutsbesitzerin v. Wierzbicka, von Kuznice. — Im deutschen Haus: Hr Kronenberg, Commissionair, von Warschau; Hr. v. Morawski, a. d. G. H. Posen. — Im gold. Baum: Hr. v Itzenplitz, Rittmeister, von Sägewitz. — Im Hôtel de Silésie: Frau Obrist v. Gulaktionow, Frau Gen.-Lieut. Laschkewitsch, beide von Willna. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Hinze, Gutsbes., von Heiersdorf; Hr. Graf v. Mycielski, von Cocieszewice; Hr. Graf v. Mycielski, von Kobylin; Hr. Cilly, Gutspächter, von Gratz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Frankenberg, von Golkowo. — In der gr. Stube: Hr. Neugebauer, Kaufmann, von Ostrowo; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Pleschen; Hr. Breiter, Lieutenant, von Steinau. — Im weißen Storch: Hr. Groß, Kaufm., von Kreutzburg; Hr. Landsberger, Kaufm., von Kempen; Hr. Sternberg, Kaufmann, von Pleschen; Hr. Kempner, Kaufm., von Wielun; Hr. Pochhammer, Geh. Finanzrath, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Hatscher, Gutsbes., von Kaiserswalde; Hr. Thiel, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — In der Fechtschule: Hr. Neumann, Hr. Barrasch, Hr. Krick, Hr. Eckstein, Hr. Braun, Kaufleute, von Rawicz; Hr. Sachs, Kaufmann, von Münsterberg; Hr. Cohn, Kaufmann, von Dyhernfurth; Hr. Sternberg, Hr. Landau, Hr. Henschel, Kaufleute, von Kempen; Hr. Blau, Kaufm., von Pleschen; Hr. Kassel, Kaufm., von Zülz; Hr. Wellner, Hr. Morchowski, Kaufleute, von Dzieloszyn. — Im russischen Kaiser: Hr. Meißner, Gutsbes., von Zauthau; Hr. Sukut, Gutsbes, von Smielow. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im gr. Christoph: Hr. Puschmann, Musikus, von Neisse. — Im Privat-Logis: Hr. Englisch, Reg.-Conducteur, von Liegnitz, Ketzerberg No 8; Hr. Diebitsch, Kaufm., von Neisse, Altbüsserstraße No. 60; Hr. Baron v. Kinski, von Wiersebenne, Hummerei No. 57; Hr. Caro, Kaufm., von Posen, Ring Nro. 16; Hr. Silberberg, Gutspächter, von Golschwitz, Ohlauerstr. No. 78; Hr. Wirsich, Gutspächter, von Wartenberg, Mäntlergasse No. 14; Hr. Schlabitz, Kaufmann, von Zduny, Albrechtsstr. No 25; Hr. Baron von Saurma, von Sterzendorf, Hr. v Heydebrand, von Nassadel, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Schmidt, Gutsbes., von Dobersdorf, Hr. Böhnisch, Gutsbes., von Kl. Grauden, beide Altbüsserstr. No. 34; Hr. v. Lipski, von Lewkowo, Stockgasse No. 9; Hr. Langner, Kaufm., von Ratibor, Neumarkt No. 12; Hr. Menzel, Amtsrath, von Parchwitz, Ring N. 8; Hr. v Unruh, von Ziemlin, Oderstr. No. 16; Hr. v. Skorzewski, von Kritkowe, Kupferschmiedestr. No. 31; Hr. v. Radonski, von Biegenowo, Ring No. 11; Hr. Jander, Gutsbesitzer, von Leobschütz, Oderstr. No. 10.; Hr. Dehmel, Gutsbesitzer, von Schönfeld, Oderstr. No. 1; Hr. Kretschmer, Gutspächter, von Przygodzice, Oderstr. No. 4; Hr. Krunz, Kaufmann, von Kosmin, Hr. Rumpel, Kaufm, von Wieruschau, beide Oderstr. No. 17; Hr. Graf v. Poninski, von Siebeneichen, Herrenstr. No. 1; Hr. Graf v. Götzen, Landschafts-Direktor, von Scharfeneck, Schmiedebr. No. 64; Hr. v. Ostrowski, von Dembnice, Kupferschmidtstr. No. 31; Hr. v. Cetkowski, von Stwolm, Hr. v. Raczynski, von Choyno, beide Stockgasse No. 20; Hr. v. Bojanowski, a. d. G. H. Posen, Oderstraße No. 5; Hr. Tschöltsch, Oberamtm., von Puschkau, Oderstr. No. 29; Hr. Friede, Gutspächter, von Mikultschütz, Schmiedebr. No. 64; Hr. v. Hocke, Lieutenant vom 1. Uhl.-Reg., von Kempen, heil. Geiststr. No. 17; Hr. Forni, Gutsbes., von Gläsen, Ritterplatz No. 8; Hr. Oertel, Kaufm., von Schweidnitz, Messergasse No. 20; Hr. Zwirner, Referendar, von Glogau, Universitätsplatz No. 16; Hr. Weber, Oberamtm., von Polschine, Schuhbrücke No. 82; Herr v. Weidenbach, von Beiern, Minoritenhof No. 5; Hr. Levysohn, Gutsbes., von Pirschen, Schweidnitzerstr. No. 52; Hr. Jenke, Kaufm., von Karisch, Junkernstr. No. 19; Hr. Korty, Gutsbes., von Birkendorf, Junkernstr. No. 33; Hr. Ebert, Pächter, von Gäblitz, Ring N. 19; Hr. Lorenz, Oberamtm., von Raatz, Hr. Bayer, Oberamtm., von Moisdorf, beide Hummerei No. 4; Hr. Fuß, Justiz-Assessor, von Glatz, Mathiasstr. No. 14; Hr. Baron v. Kloch, von Massel, Blücherplatz No. 7; Hr. v. Hoffmann, von Schoßdorf, Reuschestraße No. 66; Hr. Suckert, Gutsbes., von Kunzendorf, Junkernstraße No. 2; Hr. Beyer, Hauptm., von Kettersdorf, Tauenzienstr. No. 24; Hr. v. Huth, Gutsbes., von Jankowitz, Schweidnitzerstraße No. 24; Hr. v. Chlapowski, von Turva, Schweidnitzerstr. No. 39; Hr. Graf v. Schlabrendorf, Hr. Lorenz, Wirthschaftsdirector, beide von Stolz und Ring No. 24; Hr Klose, Rendant, von Heinrichau, Hummerei No. 4; Hr. v. Hertel, Obrist, von Klein-Deutschen, Schweidnitzerstr. Nro. 54; Hr. v. Busse, Rittmeister, von Würchwitz, Hummerei No. 20; Hr. v. Radolinski, aus Polen, Hr. v. Hendel, a. d. G. H. Posen, beide Ohlauerstr. No. 14; Hr. Traube, Kaufmann, von Ratibor, am Ring Nro. 4; Hr. Preu, Polizei-Distrikts-Commiss., von Krausendorf, Scheitnigerstr. No. 6.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) **Breslau, den 2. Juni 1836.**

	Höchster:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 7 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 15 Sgr 3 Pf. —	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Schön.